Abendpost

1 Cent — Chicago, Freitag, den 22. Juli 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 172

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Aus Carnegies Reich.

Ueberall Nicht-Unionisten gesucht.

Mit sehr bescheidenem Erfolg.

Die Striker fest und zuversichtlich.

Lügen der Gebr. Pinkerton.

Homestead, Pa., 22. Juli. Der Berathungsausschuß der ausständigen Arbeiter hat eine bedeutungsvolle Erklärung ihres Standpunktes an das Publikum ausgearbeitet. Es wird darin namentlich betont, daß die Arbeiter und das Publikum — Erstere, indem sie die Fabriken und die Stadt aufgebaut hätten und mit ihrem ganzen Schicksal daran gekettet seien, und das allgemeine Publikum infolge der öffentlichen Besteuerungen zu Gunsten dieser Fabrikanlagen — gewisse Mitrechte und tiefgewurzelte Interessen an diesem Geschäft hätten, welche von Carnegie und Frick nicht mir nichts dir nichts mißachtet werden dürften. Ferner wird versichert, daß die Arbeiter grundsätzliche Gegner aller Gewaltthätigkeiten seien und auf das Gesetz, die Gerichte und die öffentliche Meinung hofften im Kampf gegen Despotismus und Anarchie.

Gestern suchten wieder einige Personen, anarchistische Flugblätter zu verbreiten. Die Blätter wurden aber vernichtet, und die Betreffenden durch Warnung veranlaßt, sich nicht mehr damit zu befassen.

Heute herrschte bedeutend mehr Thätigkeit innerhalb der großen Hauptfabrik. Nichtgewerkschaftsarbeiter werden in Haufen von 10 bis 20 mit Booten und auf anderem Wege hierher gebracht, und Manchen ist es gelungen, sich unbemerkt einzuschleichen. Die große Anzahl Ausflügler und Curiositätensucher, welche täglich hier eintreffen, sowie die Anwesenheit der Snowden'schen Milizen macht dies möglich. Gegenwärtig befinden sich etwa 250 Nichtgewerkschaftsarbeiter in den Fabriken, und drei Departements sind augenblicklich im Betrieb.

Carnegie und Frick machen die äußersten Anstrengungen, den Unionsarbeitern den Beweis zu liefern, daß die Fabriken auch ohne ihren Beistand betrieben werden könnten. Aber es will ihnen nicht recht gelingen, den Strikern und dem Publikum zu imponiren. Die ausständigen Arbeiter sind zu gut unterrichtet über die Verhältnisse innerhalb des „Fords Frick." Sie wissen, daß 250 „grüne" Leute keinesfalls mit Einrichtungen arbeiten können, an denen vor einem Monat 3800 erfahrene Arbeiter beschäftigt waren, und daß die wenigen Departements, in denen zum Schein gearbeitet wird, nur von Werkführern, Aufsehern und einem Halbdutzend Nichtgewerkschaftsarbeitern aus den Carnegie'schen Fabriken in Braddock versehen werden. Frick soll erwartet haben, daß reichlich zwei Drittel der alten Angestellten bis gestern Abend zur Arbeit zurückkehren würden. Darin hat er sich jämmerlich getäuscht. Trotz Miliz und allen anderen Handlangern der Carnegies gelingt es der Stahlarbeitergewerkschaft, fast alle ihre Leute in Controlle zu behalten. Die Striker sind so zuversichtlich wie nur je und hoffen, daß sie diesen Stand der Dinge so lange aufrechterhalten können, wie es nöthig sein sollte. Die moralische und financielle Unterstützung, welche ihnen von so vielen Seiten zutheil wird, bestärkt sie darin. General Snowden scheint noch lange hier mit seinen 6000 Mann bleiben und alle Welt tyrannisiren zu wollen; es herrscht darüber bei den Milizen selber große Unzufriedenheit.

Pittsburg, 22. Juli. Unter großem Zudrang fand heute vor Richter Magee eine Verhandlung über die Frage statt, ob die gefangenen Gewerkschaftsführer O'Donnell und Roß zur Bürgschaft zugelassen werden sollen. Die Neugierigen wurden enttäuscht, indem die Gefangenen selber gar nicht vorgeführt wurden. Richter Magee will seine Entscheidung über die Bürgschaftsfrage morgen früh abgeben.

Philadelphia, 22. Juli. J. Ogden Hoffmann, Agent für die Carnegie'schen Stahlfabriken, hat gestern etwa 30 Stahlarbeiter angeworben und dieselben vergangene Nacht nach Homestead gesandt. Es geschah dies mit großer Geheimthuerei, und in der betr. Anzeige in den Morgenblättern hieß es nur, eine Anzahl Stahlarbeiter würden verlangt, und dieselben sollten an einem Geschäftsplatz in der Arch-Str. nachfragen.

St. Louis, 22. Juli. Auch hier sucht ein Vertreter der Carnegies Arbeiter massenhaft für Homestead anzuwerben; mit welchem Erfolg, das ist noch nicht bekannt.

Washington, D. C., 22. Juli. Der Unterausschuß des Justizausschusses des Abgeordnetenhauses, welcher die Arbeiterwirren von Homestead zu prüfen hat, nahm heute hierorts seine Untersuchung wieder auf. Herr Devlin, als Vertreter der Arbeitsritter, unterbreitete eine Anzahl Fragen, mit der Bitte, dieselben den beiden zu vernehmenden Pinkertons aus Chicago vorzulegen. Der Ausschuß behielt sich die Entscheidung darüber vor und hielt eine Geheimsitzung ab. Die Pinkertons haben dem Ausschuß eine schriftliche Erklärung über ihr Geschäftssystem und die Kämpfe in Homestead vorgelegt.

Diese Erklärung ist eine recht erbauliche „Mohrenwäsche." Nachdem constatirt ist, daß die Agentur 1850 von dem verstorbenen Allen Pinkerton in's Leben gerufen wurde und in den letzten 20 Jahren häufig „Privatwächter zur Beschützung des Eigenthums von Einzelpersonen und Corporationen bei Strikes geliefert habe," wird die unvergleichlich kühne Behauptung aufgestellt, ihre Leute würden stets mit peinlicher Sorgfalt nach genauer Prüfung ihres Charakters und früheren Lebenslaufes (!) ausgewählt, und nicht ein Fall könne angeführt werden, in welchem „wissentlich" ein nichtvertrauenswürdiger Mensch engagirt, oder irgend einer der Pinkerton-Wächter eines Verbrechens überführt worden sei.

Außerdem habe die Agentur nur selten ihren Leuten gestattet, Waffen zum Zweck der Beschützung von Leben und Eigenthum zu tragen, wenn die Leute nicht dazu von der zuständigen gesetzlichen Autorität ermächtigt oder als Hilfssheriffs vereidigt worden seien.

Niemals hätten die Pinkertons einen einzigen Schuß zweck- oder rücksichtslos abgefeuert! Anfangs habe sich die Agentur geweigert, Wächter nach Homestead zu schicken, wenn dieselben nicht als Hilfssheriffs vereidigt würden, ehe sie nach Homestead kämen. Es sei ihnen versichert worden, daß die Wächter als Hilfssheriffs betrachtet würden.

Dann wird die Lüge wiederholt, die Arbeiter in Homestead hätten zuerst geschossen, und dann erst seien die Waffen der Pinkertons herausgenommen worden. Da die Waffen vorher in den Kisten lagen, so könne man nicht sagen, daß die Pinkertons als bewaffnete Macht nach Pennsylvanien gekommen seien.

Die Pinkerton-Agentur wird als ein wahrer Segen für das Land hingestellt, da, wenn dieselbe nicht wäre, eine Unmasse des wichtigsten Eigenthums im Lande „auf Gnade und Ungnade der Tyrannei geheimer Arbeiterorganisationen preisgegeben" sei, und an den Arbeitervereinen, soweit dieselben je mit Pinkertonianern etwas zu thun gehabt, wird kein gutes Haar gelassen.

Um 1 Uhr Nachmittags begann die öffentliche Verhandlung, und Robert Pinkerton betrat den Zeugenstand.

Es wurde gestattet, die oben erwähnten Fragen — im Ganzen 24 — an den Zeugen zu richten.

Verglichen sich gütlich.

Louisville, Ky., 22. Juli. Die Streitigkeiten zwischen der Louisville & Nashville-Bahn und ihren Telegraphisten sind auf gütlichem Wege beigelegt. Es ist den Telegraphisten eine allgemeine Lohnerhöhung um $5 den Monat bewilligt, außerdem Vergütung für alle Extra-Arbeit; auch wird ein Arbeiterausschuß für Beschwerden anerkannt werden.

Bahnunglück.

Rochester, N. Y., 22. Juli. Ein Excursionszug, welcher vergangene Nacht mit den Mitgliedern der Niagara-River-Loge der Oddfellows von Ontario Beach zurückkehrte, stieß im westlichen Theil unserer Stadt mit einem Güterzug zusammen, der ruhig auf dem Geleise stand. Es wurde bedeutende Verheerung angerichtet, und das Geleise war zwei Stunden lang gesperrt. Ein großes Wunder ist es zu nennen, daß Niemand verletzt wurde.

Bemerkenswerther Wahnsinnsfall.

Mascoutah, Ill., 22. Juli. Der Farmer John Carroll in Monroe Co. las kürzlich in einer Zeitung eine Anzeige aus dem Osten, worin ein „wundervolles Nervenheilmittel" angepriesen wurde. Er schrieb nach dem Osten und ließ sich eine Flasche von der Patentmedicin kommen. Jetzt ist er wahnsinnig, und man glaubt kaum, daß er noch lange am Leben bleiben wird. Die Aerzte sagen, nur der Genuß der Patentmedicin könne das Unheil verursacht haben.

Der Feuermoloch.

St. Louis, 22. Juli. Die Oelmagazine von Waters & Pierce an der 14. und Gratiotstr. wurden heute früh durch eine Feuersbrunst vernichtet. Der Verlust wird ein sehr hoher sein.

(Später:) Der Schaden wird auf $200,000 geschätzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bohemia von Hamburg; Darmstadt von Bremen; Dubbledam von Amsterdam.

Liverpool: Britannic und Greece von New York.

Antwerpen: Pennland von New York.

Hamburg: Normannia und Rhaetia von New York.

Abgegangen.

New York: Columbia nach Hamburg.

Hamburg: Virginia nach New York.

Southampton: Saale, von Bremen nach New York.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.

Der Dampfer „Miranda" ist heute von New York nach St. Johns, Neufundland abgegangen, mit einer großen Ladung Lebensmittel und anderer Bedürfnißgegenstände für die Abgebrannten daselbst.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Locale Regenschauer am Tag oder Abend, gefolgt von klarem Wetter; Südwinde.

Ausland.

Die Bayreuther Festspiele.

Bayreuth, 22. Juli. Gestern wurden die Wagner-Festspiele mit der Aufführung des „Parcival" eröffnet. Der Chor und einige Solisten leisteten sehr Gutes. Unter dem Publikum befand sich, wie immer, auch eine Anzahl Amerikaner, darunter Herr und Frau Carrick Riggs und Frau Norman Woodhouse von Chicago.

Das Haus ist gänzlich ausverkauft, und Alles scheint auf einen glänzenden Erfolg der Saison hinzudeuten. Ob der künstlerische Erfolg ein ebenso vollständiger sein wird, das steht auf einem anderen Blatt.

Kaiser Wilhelms Nordlandsfahrt.

Berlin, 22. Juli. Aus Drontheim in Norwegen wird gemeldet, daß die kaiserliche Yacht „Adler" mit dem Kaiser und seinem Gefolge daselbst angekommen ist. Nach einem Besuch der Drontheimer Kathedrale brach der Kaiser nach Bergen auf. Er hat auch 1000 Kronen für den Hilfsfonds der vom Feuer in Christiansand betroffenen Einwohner gegeben.

Vollmar nicht roth genug.

Berlin, 22. Juli. Der socialdemokratische „Vorwärts" verlangt, daß der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Vollmar veranlaßt werde, in aller Form aus der Partei auszutreten, da er den Ideen derselben doch nicht mehr huldige.

Betrügerischer Consul.

Kopenhagen, 22. Juli. Der hiesige amerikanische Consul, Henry B. Ryder, wurde wegen Betrugs in Verbindung mit der Liquidation eines hinterlassenen Vermögens verhaftet.

Gescheitert.

London, 22. Juli. Der britische Dampfer „Milton" von Penang nach Langkai bestimmt, ist in tiefer See gescheitert. Einige der Passagiere und Matrosen wurden gerettet und in Singapore an's Land gebracht.

Telegraphische Notizen.

— Bei der letzten Wettfahrt in Kingston um den Preisbecher der Königin Victoria siegte die Yacht „Iverna" über die Yacht des deutschen Kaisers, „Meteor". Letztere würde den Sieg davongetragen haben, wenn sie nicht ihr Bugspriet gebrochen hätte.

— Zu Wranje in Serbien haben sich 21 Erkrankungen an der Cholera ereignet, und sind bereits 5 der Erkrankten gestorben.

— Dem Pariser „Figaro" zufolge hat die Polizei wieder eine anarchistische Verschwörung entdeckt, welche darauf abzielte, die Börse und andere öffentliche Gebäude in die Luft zu sprengen. Zwei der Verschwörer sollen verhaftet sein.

— Dem New Yorker Gesangverein „Arion" wurde in der „Tonhalle" im Prater zu Wien noch ein flottes Abschiedsbankett gegeben, worauf die Sänger nach München reisten. Heute befinden sie sich bereits am Rhein und besuchen das Niederwalddenkmal.

— In den britischen Baumwollspinnereien wird wahrscheinlich nächstens ein allgemeiner Strike ausbrechen. Die Arbeiter wollen sich die von den Fabrikanten geplante 10procentige Lohnherabsetzung nicht gefallen lassen.

— Aus Brooklyn, N. Y., wird gemeldet, daß auf Coney Island vergangene Nacht ein elektrischer Waggon infolge einer gebrochenen Schiene entgleiste und wider einen eisernen Pfosten rannte. Vier Passagiere wurden ziemlich schwer, und eine Anzahl anderer leicht verletzt.

— Andrew D. White, der bekannte Präsident des „Cornell College," ist vom Präsidenten Harrison zum Gesandten für Rußland ernannt worden, als Nachfolger für Charles Emory Smith.

— Unter großen Feierlichkeiten wurde gestern in Winchester, Ind., das Denkmal für die Soldaten von Randolph County enthüllt, im Beisein von etwa 15,000 Menschen.

— Capitän W. E. Andrews, ein bekannter Oceansportsmann, hat von Atlantic City, N. J., aus ganz allein eine Fahrt über den atlantischen Ocean in einem 16 Fuß langen Segelboote angetreten.

— Präsident Harrison hat eine Proclamation erlassen, worin die Bevölkerung der Ver. Staaten aufgefordert wird, den 400. Jahrestag der Entdeckung Amerikas am 21. October 1892 in passender Weise zu begehen.

— Das Abgeordnetenhaus in Washington hat die Vorlage betreffs Inkrafttretens der gegenseitigen Handelsbeziehungen zwischen den Ver. Staaten und Canada angenommen.

— Eine große Feuersbrunst in Rio Vista, Cal., hat den Geschäftstheil der Stadt fast vollständig vernichtet. Der Schaden beträgt etwa $150,000, und steht demselben nur eine Versicherung von etwa $20,000 gegenüber.

— In Milwaukee starb heute Mutter Caroline, die bekannte Generalcommissärin und Mitbegründerin des Notredame-Ordens in Amerika. Sie war 1847 aus Paris im Alter von 23 Jahren hierhergekommen.

— Wie aus Rom gemeldet wird, ist Cardinal Giuseppe d'Annibale, Präfect der Ablässe und Reliquien, gestorben. Er war am 22. September 1815 zu Borbona geboren und seit 1889 Cardinal.

Mord oder Selbstmord.

Frau Carrie Hammond Page stirbt unter verdächtigen Umständen an Gift.

Ihr Gatte und seine Freunde in Haft.

Unser Nachbarstädtchen Hammond, Ind., befindet sich in hochgradiger Aufregung.

Zwei Mitglieder seiner Haute-volee, die sich seither großer Achtung erfreuten, befinden sich, des Gattenmordes bezw. der Beihilfe zu diesem furchtbaren Verbrechen angeklagt, ohne Zulassung zur Bürgschaft in Untersuchungshaft. Ihre Namen sind Charles G. Page und Frau A. Tobin.

Als Opfer der beiden wird die am 5. d. M. verstorbene Gattin Pages genannt. Als Ankläger tritt der greise Vater der Todten auf und ruft um Rache für sein gemordetes Kind. Frau Page starb in seiner Wohnung in Banger, Mich., unter allen Erscheinungen einer Vergiftung und eine Untersuchung des Mageninhalts förderte eine große Menge Arsenik zu Tage.

Page zeigte sich bei seiner Verhaftung sehr überrascht und erklärte, daß seine Gattin als Selbstmörderin gestorben sei und sich bereits mehrere Male zu entleiben versucht habe. Zum Beweise dessen legte er einen angeblich von ihr geschriebenen und vom 25. Juni datirten Brief vor, in welchem sie ihre Absicht, sich durch eine große Dosis Aether das Leben zu nehmen, ausspricht, und sich mit warmen Worten der Freundschaft von ihm verabschiedet.

Es sollen indeß trotz alledem erdrückende Beweise für die Schuld der Verhafteten vorliegen und ihre Gefangenhaltung rechtfertigen. Außer den beiden wurde noch ein gewisser Albert Taylor aus South-Chicago festgenommen. Der Mann stand mit Page und Frau Tobin auf sehr vertrautem Fuße und man glaubt, daß er, trotz seiner gegentheiligen Versicherungen, sehr wohl im Stande sein dürfte, über die näheren Umständen, unter welchen die unglückliche Frau starb, interessante Aufschlüsse geben zu können.

Zwei Brände.

Heute Morgen kurz nach 2 Uhr wurde im rückwärtigen Theile des Hauses No. 1551 Wabash Ave. ein Feuer entdeckt, das erst nach harter Arbeit von den auf dem Brandplatz geeilten Löschmannschaften gelöscht werden konnte. In dem Hause befindet sich das Restaurant von W. H. Storall, welcher seinen Schaden auf $300 schätzt.

Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt, doch hielt das Feuer-Department den Fall für sehr verdächtig und hat eine Untersuchung der Angelegenheit angeordnet.

Gegen 5 Uhr früh kam auf dem Schleppdampfer „Commodore S. Bony" ein Feuer zum Ausbruch, welches einen Schaden von $2000 verursachte. Aus dem Heizraum sprühende Funken sind die Ursachen des Brandes.

Frecher Bursche.

Der 14jährige Heinrich Henning scheint ein Erzschlingel zu sein der mit den Gerichten schon oft Bekanntschaft gemacht hat. Seine Mutter kennt der Junge nicht, nur dunkel konnte er sich erinnern, daß er einen Vater irgendwo in der Stadt habe. Mit Dolch und Revolver bewaffnet, begab er sich mit einem Mitgenossen vor das Haus an Ecke Jefferson und Austin Ave. um einen Knaben, den die Eltern nicht auf der Gasse herum laufen lassen wollten, mit Gewalt herauszuholen. „Stelle dich hinten an die Thüre und erschieße Jeden, der herauskommt," sagte Hennig zu seinem Freunde. Die Polizei kam aber unterdessen und faßte Henning ab, der Andere entfloh.

Richter Severson von der W. Chicago Ave. Station sandte den Jungen auf 25 Tage nach der Bridewell.

Kurz und Neu.

* In den Frachthöfen der Lake Shore-Bahn wurde gestern der bei dieser Bahngesellschaft bedienstete Arbeiter August Julke von einer Locomotive überfahren und schwer verletzt. Er wurde nach seiner Wohnung No. 6448 Carpenter Str. geschafft.

* Heute Abend zwischen 8 und 9 Uhr wird die electrische Fontaine im Lincoln Park in Thätigkeit sein.

* Von Richter Ketelle wurde gestern Frau und Herr Robert Gordon, von 57 N. Ann Str. ein Adoptionsdekret ausgestellt für einen 7wöchigen Säugling Namens Robert Gordon Nelson.

* Peter Johnstone, dem Besitzer einer Badeanstalt am Fuße der Indiana Str. wurde das Land, worauf er seine Anstalt erbaut hatte, von der Stadt streitig gemacht. Dieselbe wollte es für die Fortsetzung der Indiana Str. benutzen und behauptete, daß es angeschwemmtes Land sei. Johnstone wies nach, daß er seit 18 Jahren Besitzer desselben sei und Richter Tuley entschied gestern zu Ungunsten der Stadt.

* Der Schriftsetzer R. J. Phelan fiel gestern in seiner Wohnung, No. 129 O. Erie Str., die Treppe hinab und brach das Schlüsselbein; auch erlitt er sonstige schwere Verletzungen. Er wurde nach dem Alexianer-Hospital befördert.

Bei der Arbeit erstickt.

Drei wackere Männer büßen bei der Rettung ihres Kameraden ihr Leben ein.

Eine Lohgerberei der Schauplatz.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern Nachmittag in der Lohgerberei von Louis Huck & Sohn, Ecke Elston Ave. und Bradley Str.

In der Gerberei befinden sich zwölf ungeheure Gefäße von je 14 Fuß Tiefe, in welchen der Gerbstoff aufbewahrt wird. Mehrere derselben stehen seit Jahren unbenützt, und der Geschäftsleiter gab gestern den Auftrag, daß diese Riesenfässer gereinigt würden.

Vier Arbeiter machten sich am Nachmittage an diese Aufgabe. Sämmtliche Fässer bis auf ein einziges waren bereits gereinigt, ohne daß sich ein Unfall ereignet hätte, — allerdings mußte die Arbeit mehrfach unterbrochen worden, weil die Arbeiter in Folge der aus den Fässern aufsteigenden Gase unwohl wurden.

In dem letzten Fasse, in welchem der Schlamm etwa drei Fuß tief stand, arbeitete Albert Szliga. Plötzlich fühlte er sich wieder unwohl und stieg auf die in dem Faße lehnende Leiter, um an die frische Luft zu kommen. Allein ehe er diese erreichen konnte, verließ ihn das Bewußtsein und er stürzte ohnmächtig in den Schlamm zurück. Der in der Nähe stehende Arbeiter John Nybarczyk hörte seinen Kameraden auffallen und stieg sofort hinunter, um ihn in's Freie zu tragen. Aber auch er wurde von den Gasen überwältigt. Nun sprangen Carl Heinert und Frank Spekowski hinab, doch auch die kamen nicht wieder.

Inzwischen waren die übrigen in dem Etablissement beschäftigten Arbeiter herbeigeeilt. Charles Guntroth ließ sich an einem Seil hinab und trotzdem auch er in der Stickluft kaum athmen konnte, brachte er Szliga heraus.

Dieser ist der einzige von den vier Männern, der mit dem Leben davonkam. Seine drei Kameraden sind bei dem Versuche, ihn zu retten, umgekommen.

Nybarczyk und Steinert waren bereits todt, als man sie herauszog. Spekowski wurde noch lebend in's Alexianer-Hospital gebracht, starb aber kurz, nachdem er dort angekommen war.

Steinert war erst 21 Jahre alt, unverheirathet und wohnte No. 17 Tell Place. Nybarczyk war 30 Jahre alt, verheirathet und No. 641 Holt Ave. wohnhaft. Spekowski zählte 28 Jahre und wohnte mit seiner Familie im Hause No. 641 Holt Ave. Die Leichen der drei braven Männer, welche, um ein Freundes Leben zu retten, das eigene hingaben, wurden in die Wohnungen ihrer Angehörigen gebracht.

Szliga, der Gerettete, gibt an, er habe gefühlt, daß ihm das Bewußtsein schwinde, allein es soll so rasch über ihn gekommen, daß er nicht im Stande war, irgendetwas zu seiner eigenen Rettung zu thun.

Der Coroner wurde von dem Unglücke verständigt und hat einen Inquest angeordnet.

Selbstmordversuch.

Ein Verhafteter zieht den Tod der Schande vor.

Ernst R. Zannsiel wurde gestern Abend zum ersten Mal in seinem Leben verhaftet und nach der Maxwell Str. Station gebracht, wo er in eine Zelle gesperrt wurde. Er machte dort 2 Selbstmordversuche, da er die Schande, verhaftet zu sein, nicht überleben wollte.

Zannsiel wohnt in No. 974 W. Taylor Str. und wurde kurz nach 8 Uhr nach der Station gebracht, weil er die Fahrordinanz übertreten hatte.

In der Zelle löste er den Lederriemen von seinen Hüften und hängte sich damit an das eiserne Gitterthor. Er wurde bemerkt und herabgeholt. Als er wieder ins Leben zurückgerufen war, sagte er, daß er die Schande der Verhaftung nicht ertragen könne. Er wurde eine Zeilang bewacht, doch nach einer Stunde hing er wieder an Streifen seiner Hosen an seiner Zellenthüre. Nachdem auch dieser zweite Versuch vereitelt worden war, wurde er ohne Kleider innerhalb der 4 nackten Wände gelassen.

Hitzschlagfälle.

Der 42 Jahre alte Maurer John Sigler erlitt gestern einen Anfall von Hitzschlag. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung, No. 939 N. 17. Str., und schaffte sofort ärztliche Hilfe herbei, so daß für sein Leben nicht zu fürchten ist.

Ein Mann, dessen Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte, wurde gestern an der Clark und Monroe Str. von der Hitze übermannt und nach dem County Hospital geschafft. Der Fall war ein so schwerer, daß der Mann, welcher etwa 35 Jahre alt ist, außer Stande war, irgendwelche Angaben zu machen.

Der No. 947 Milwaukee Ave. wohnhafte, 42 Jahre alte Pat. Dolan liegt ebenfalls schwer krank im Hospital. Er wurde an der Indiana Str. von der Hitze überwältigt.

Ein Irrthum.

Durch eine Namensverwechslung gerieth vorgestern eine Notiz in die Presse, welche besagte, daß der Gastwirth Charles Lippert von 667 Milwaukee Ave. durch Richter Severson um $20 bestraft worden sei. Die Sache klärte sich gestern dahin auf, daß nicht Charles, sondern dessen Bruder Abraham Lippert der Bestrafte ist.

Die Weltausstellung.

Eine neue Thurmbau-Gesellschaft hat sich organisirt.

Verschiedenes.

Es hat sich abermals eine Gesellschaft gebildet, um die Ausstellung mit einem Thurme zu beglücken. Derselbe soll 500 Fuß hoch und ganz aus Stahl hergestellt werden. Bis zur obersten Plattform werden kleine Waggons, welche je 12 Personen fassen können, laufen. Das Capital der Gesellschaft beläuft sich auf $500,000, womit man das Auslangen zu finden hofft. Die Compagnie steht derzeit mit dem Weltausstellungs-Directorium zu dem Zweck in Unterhandlung, um im Jackson Park einen Platz zugewiesen zu erhalten, auf welchem das stählerne Ungethüm hingebaut werden kann. Sollte ein solcher nicht zu erlangen sein, so wird die Gesellschaft einen Platz außerhalb, jedoch in der Nähe des Weltausstellungsplatzes für ihre Zwecke ankaufen.

Die Thurnbau-Compagnie hofft natürlich auf ein glänzendes Geschäft und nimmt dabei die Erfolge, welche Eiffel mit seinem Bau in Paris erzielte, als Basis für ihre Berechnungen. Daß aber der Pariser Thurm, weil er in einer herrlichen Gegend liegt und von der Stadt aus leicht zu erreichen ist, jahraus jahrein Besucher hat, welche in den in luftiger Höhe gelegenen Restaurants vergnügte Abende zubringen, scheinen die Herren nicht mit berechnet zu haben. Die Leute, welche, wenn einmal die Ausstellung vorüber ist, die Reise nach dem Jackson Park machen, blos um sich für theures Geld fünfhundert Fuß hoch über der Erde zu langweilen, werden sicherlich dünn gesäet sein! Als Zierde kann ein solches Monstrum auch nicht betrachtet werden und orginell ist die Geschichte gleichfalls nicht mehr, seitdem, um mit Wippchen zu sprechen, jedem Bau-Ingenieur Riesen-Thürme im Kopfe wachsen.

Das stadträthliche Weltausstellungs-Comite war gestern in Sitzung. Auf Antrag des Ald. O'Neil wurde die Verordnung, daß die 68. Straße bis zum 1. August 1894 abzusperren sei, vorläufig zurückgelegt. O'Neil machte geltend, daß diese Straße der einzige Verbindungsweg mit den Wasserwerken sei.

Bezüglich des vom Stadtrathe dem Comite überwiesenen Vorschlages, an Stony Island Ave. über die Midway Plaisance einen Viaduct zu bauen, beschloß das Comite, daß von den angrenzenden Grundeigenthümern deren Meinung einzuholen sei.

Von Seite des Bauausschußes wurde dem Ausschuß für Mittel und Wege empfohlen, der „Columbian Launch Co." das Privilegium zu ertheilen, electrische Schiffe auf den Lagunen verkehren zu lassen.

Der russische Ausstellungs-Commissär Bagouza-Sushevasky wird im August hier eintreffen. Sein belgischer College de Guerette, der sich die letzten Wochen hier aufhielt, tritt heute die Rückreise in die Heimath an.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 79 Grad, Mitternacht 78 Grad, heute Morgen 6 Uhr 75 Grad, und heute Mittag 83 Grad. Am höchsten stand das Thermometer um 12 Uhr heute Mittag.

* Timothy Frost feuerte gestern Abend auf einen betrunkenen Italiener namens Carlo Consino, der sich hinter Frost's Wohnung, No. 356 Indiana Str., einen Platz suchte, wo er seinen Rausch ausschlafen konnte, einen Schuß ab und verletzte ihn am Halse. Consino wurde in's „Washingtonian Home" gebracht, Frost aber verhaftet.

* Sergeant Thierney verhaftete heute Morgen an W. Madison Str. J. E. Hoyt, welcher gesucht wurde, da er zu der Bande gehörte, welche die Chicago City Railway Co. systematisch beraubte. Thierney zeigte den Fang der Gesellschaft an und brachte dann den Gefangenen nach No. Sicher. Man glaubt, daß die Angeklagten das Schweigen der Staatszeugen erkaufen wollen.

* In seiner Wohnung No. 334 Western Ave. starb gestern der Pferdehändler Milo Thomas an den Folgen von schweren Verletzungen, die er sich bei dem Versuche, auf einen in Bewegung befindlichen Zug zu springen, in Crown Point, Ind., zugezogen.

* Anton Begetshi von No. 130 Blackhawk Str. wurde heute von Richter Severson auf ein Jahr unter $300 Friedensbürgschaft gestellt. Er hatte sich erlaubt, durch unziemende Ausdrücke seine Nachbarin Annie Wagner zu beleidigen.

* Eine Reihe von Frachtwagen, die auf einem Seitengeleise in der Nähe der 54. Str. gestanden hatten, kamen heute früh in's Rollen und stießen in einen eben in südlicher Richtung rangirenden Frachtzug der Illinois Central Bahn. Drei Holzwagen wurden getrümmert und das Hauptgeleise für mehrere Stunden blokirt. Verletzt wurde Niemand.

* John Lowry und John Kennedy, welche vor 10 Wochen dabei ertappt worden waren, als sie versuchten, 33 Paar gestohlene Schuhe an S. Halsted Str zu verkaufen, wurden heute von Richter Woodman entlassen. Die Schuhe waren aus einem Frachtwagen der Chicago & Eastern Ill. R. R. gestohlen worden. Der Dieb, welcher Kennedy die Schuhe gegeben hatte, ist entflohen.

Der Fall Meers.

Der Polizeirichter und die Großgeschworenen beschäftigen sich mit dem „Weißkappen-Chief".

Vor Richter Porter von Hyde Park wurde heute der Fall von James Meers, der bekanntlich beschuldigt ist, Frau Blöcker mit Drohbriefen verfolgt zu haben, aufgerufen.

Der Angeklagte leidet noch an den Folgen jener — übrigens leichten — Verletzung, welche er sich in der Absicht, Selbstmord zu begehen, bei seiner Verhaftung zugezogen.

Sein Verhör mußte auf Montag vertagt werden, weil eben heute die Großgeschworenen sich mit schon früher von Frau Blöcker gegen Meers erhobenen Anklage beschäftigen und die Zeugen der Klägerin daher nicht vor Richter Porter erscheinen konnten.

Die Großgeschworenen verhörten fast den ganzen Vormittag über die Zeugen, haben aber bis zur Stunde keine Anklage gegen Meers erhoben.

Versunken.

Heute Morgen gegen 9 Uhr, als der mit Mehlsäcken beladene Wagen des Händlers Durand, 22 Market Str. bei der Desplaines Str. Station vorbeifahren wollte, versank der hintere Theil desselben plötzlich einige Fuß tief in die Erde. Der Fuhrmann wurde vom Wagen geschleudert, erlitt jedoch keine Verletzungen. Erst als der Wagen abgeladen war, gelang es, mit Winden denselben zu heben und aus dem Geleise der Kabelbahn zu schaffen, welche eine Verzögerung von 30 Minuten erfuhr. Der Boden an der betreffenden Stelle wo das Pflaster einsank, war unterminirt gewesen, zu welchem Zwecke, war nicht zu erfahren. Geheimthuer munkelten, daß früher ein unterirdischer Gang nach den Gefängnißzellen der Desplaines Str. Statian existirte, durch welchen Gefangene befreit wurden und ihne Ausgang fanden.

Auf frischer That ertappt.

Während der Gastwirth Emil Ascher heute Nacht vor der Thüre seiner Wirthschaft, No. 212 W. 12. Str, saß, schlich sich ein Dieb durch das rückwärtige Thor in's Local, nahm die Geldlade an sich und suchte mit derselben zu verduften.

Ascher war jedoch aufmerksam geworden, eilte dem Gauner nach und faßte ihn beim Kragen. Es entstand ein hartes Ringen und fast wäre es dem Diebe gelungen, sich freizumachen, als zwei Polizisten der Maxwell Str. herbeikamen und den Burschen in Empfang nahmen.

In der Polizeistation gab er seinen Namen als Joseph Murphy an. Richter Eberhardt überwies den angeblichen Murphy heute Vormittag unter einer Bürgschaft von $800 den Großgeschworenen.

Eine schlaue Betrügerin.

Heute Morgen wurde gegen Annie Reid eine Anklage vor Gericht erhoben wegen Erlangen von Geld unter falschen Angaben. Sie begab sich f. Z. mit werthvollen Diamanten zu Herrn Chesney, von der Firma Chesney Bros. und verlangte ein Darlehen von $600. Chesney ließ die Steine untersuchen und da sie ächt waren, erklärte er sich jederzeit bereit der Frau Reid die verlangte Summe dafür zu leihen.

Frau Reid kam einige Tage nachdem sie die ächten Steine zurückgezogen hatte, mit falschen, aber ähnlichen Steinen zurück. Chesney schloß dieselben in seinen Geldschrank und zahlte das Geld an Frau Reid. Erst einige Monate später erfuhr er durch Zufall, daß er beschwindelt worden war.

Das Ende.

Vor Richter Lyon fand heute der sensationelle Streit zwischen den Schiffsbesitzern und den städtischen Behörden ein, sozusagen klägliches, Ende. Der Maschinist Charles Mingan und der Matrose William Moß, welche bekanntlich am 5. Juli wegen Widerstandes gegen die Polizei auf dem Dampfer „Rosalinde" verhaftet wurden, erhielten nämlich jeder eine Strafe von $3 zudiktirt. Der Richter selbst erklärte, daß er nicht genau wisse, ob er irgend welche Jurisdiction in der Angelegenheit habe und suspendirte deshalb die Strafe.

Meineidige.

Thomas und Mary McLean wurden heute Morgen der Verschwörung zum Meineid vor den Großgeschworenen angeklagt. Die Beiden schworen, daß sie Grundeigenthum besitzen, welches einem gewissen Kinney gehörte. Hierdurch erwirkten sie die Freilassung ihres Sohnes, welcher sich wegen Diebstahls im County-Gefängniß befand.

Am Bau verunglückt.

Edward Billiet, ein in der Nähe des Humboldt Park wohnender Maurer, fiel heute Mittag aus dem sechsten Stock des Neubaues an der Ecke von Pacific Ave. und Van Buren Str. auf das Dach des dreistöckigen Nachbarhauses. Der Unglückliche brach ein Bein und erlitt sonstige Verletzungen. Er wurde im Zustande der Besinnungslosigkeit nach dem County-Hospital gebracht.

* Der „Improvement & Protective Club" der 20., 21. und 22. Ward hält heute Abend eine wichtige Versammlung in der Halle des Garfield Turnvereins ab.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

• Redakteur: Fritz Glogauer.

Streit mit Canada.

Canadas Eifersucht auf die Größe und das wunderbare Wachsthum der Ver. Staaten hat zu einem Streite geführt, der unter Umständen böse Folgen haben kann. Vorläufig hat der Congreß den Canadiern nur einen gelinden Wink gegeben, aber wenn sie denselben nicht beachten, so ist es sehr leicht möglich, daß das Tischtuch zwischen den beiden Nachbarn vollständig entzweigeschnitten und der Austausch aller internationalen Höflichkeiten abgebrochen wird. Dann müßte Canada in weiterer Folge entweder demüthig zu Kreuze kriechen oder sich Handelsverlusten aussetzen, welche die übermäßig besteuerte und trotz aller Gegegenmaßregeln allmälig dahinschwindende Bevölkerung nicht lange aushalten könnte.

Die colossalen Binnenseen, welche sich zwischen den Ver. Staaten und Canada mit ihrer Stromverlängerung vom äußersten Nordwesten bis an die Seeküste erstrecken, vermitteln seit mehreren Jahren einen ungewöhnlich lebhaften Handel. Zahllose Segel- und Dampfschiffe befördern ungeheure Mengen Getreide, Erze und Bauholz nach dem Osten und nehmen als Rückfracht meistens Kohlen, aber auch viele Industrieerzeugnisse. Um den Niagara-Fall zu umgehen, fahren diese Schiffe durch den Welland-Canal, der auf canadischem Gebiete liegt. Dagegen befindet sich auf amerikanischem Gebiete der Sault St. Marie-Canal, der die Schiffsverbindung zwischen dem oberen See und dem Huron-See ermöglicht. Auf Grund eines Vertrages darf den canadischen Schiffen im Sault St. Marie- und den amerikanischen Schiffen im Welland-Canal keine besondere Gebühr abgenommen werden. Die canadische Regierung hat aber ein sogenanntes Rabattsystem eingeführt, welches dem Vertrage zuwiderläuft. Sie erhebt von jedem Schiffe, welches durch den Welland-Canal fährt, einen Zoll von 20 Cents für die Tonne. Dann giebt sie auf jede Tonne 18 Cents zurück, wenn die Fracht aus einem canadischen Hafen zur Ausfuhr gelangt. Für die in amerikanischen Häfen ausgeladenen Waaren wird selbstverständlich kein Rabatt gewährt, sodaß thatsächlich die amerikanischen Schiffe zehnmal so viel Canalzoll bezahlen, wie die canadischen.

Da alle Vorstellungen unserer Regierung gegen diesen Vertragsbruch von Canada nicht beachtet wurden, so suchte der Präsident beim Congresse um die Erlaubniß nach, Vergeltungsmaßregeln in Anwendung zu bringen. Diese Genehmigung ist sowohl von dem republikanischen Senate wie von dem demokratischen Hause ohne Widerspruch ertheilt worden. Er hat jetzt das Recht, einen Extrazoll von allen canadischen Schiffen zu erheben, welche den Sault St. Marie befahren und wird das ohne Zweifel thun, wenn die Dominialregierung nicht schließlich doch nachgibt. Falls Canada gar noch trotzig zurückhaut, so soll den über canadische Eisenbahnen beförderten Gütern der zollfreie Durchgang durch die Ver. Staaten verweigert werden. Dies wäre gleichbedeutend mit einer absoluten Grenzsperre und der gänzlichen Aufhebung des Handelsverkehrs zwischen beiden Ländern. Den Ver. Staaten würde aus einem solchen Handelskriege großer Schaden erwachsen, aber Canada würde geradezu zu Grunde gerichtet werden. Schon jetzt ist das dünnbesiedelte Land nicht im Stande, Einwanderer anzulocken oder auch nur seine eingeborene Bevölkerung festzuhalten. Die unterstützten europäischen Ansiedler finden zum größten Theil ihren Weg über die Südgrenze, und die französischen Canadier wenden in förmlichen Heereshaufen ihrer Heimath den Rücken. Wenn nun vollends der Handelsverkehr mit den Ver. Staaten aufhörte, so würde Canada in verhältnißmäßig kurzer Zeit wieder zur Wildniß werden, oder die östlichen Provinzen würden sich den Anschluß an die Ver. Staaten nöthigenfalls durch einen Aufstand erzwingen.

Der Stillstand oder Rückgang Canadas, der in so schneidendem Gegensatze zu der unaufhaltsamen Fortentwicklung des Nachbarlandes steht und die canadische Regierung zu thörichten Verzweiflungsstreichen treibt, erklärt sich aus vielen Gründen, die miteinander nicht im Zusammenhang stehen. Obenan ist der Rassen- und Religionshaß zu nennen, der die ursprünglichen Ansiedler von den späteren Eroberern trennt. Dann fehlt es an den „Mittelstaaten", welche die Verbindungsbrücke zwischen Ontario, Manitoba und Britisch-Columiba bilden könnten. Ein Eisenbahnstrang von 3000 Meilen Länge thut's allein nicht, und so fühlt sich denn Ontario zu New York, Manitoba zu Minnesota, Britisch-Columbia zu California mehr hingezogen, als ein Theil der Dominion zum anderen. Diesem natürlichen Zuge sucht die Regierung durch künstliche Mittel entgegen zu arbeiten, aber sie hat bis jetzt nur eine erdrückende Schuldenlast geschaffen und sich mit den Ver. Staaten verfeindet. Zu einem ehrlichen Gegenseitigkeitsvertrage, welcher die lästigen Zollschranken zwischen beiden Ländern niederreißen würde, ist weder bei der Toryregierung in Canada, noch bei der Hochzoll-Regierung in den Ver. Staaten eine Neigung vorhanden. Beide halten den Krieg für nützlicher, als den Frieden.

Von der Errichtung eines westlichen Zweigausschusses des demokratischen Nationalcomites versprechen sich manche Demokraten ungeheur viel. Sie glauben, daß der Eifer der westlichen Demokraten erheblich zunehmen wird, wenn ihre Beiträge im Westen bleiben, statt nach New York geschickt zu werden, und es dann leicht sein wird, Indiana, Illinois und Wisconsin zu erobern. Schließlich kommt aber auf die Einzelnheiten der Campagneführung weit weniger an, als auf die Stimmung der Wähler. Wer nicht demokratisch zu stimmen gesonnen ist, der wird seine Meinung nicht deshalb ändern, weil die Flugschriften von Chicago aus in Umlauf gebracht werden, statt von New York aus. Auf der anderen Seite können die demokratischen Siegesaussichten im Nordwesten durch die Principienlosigkeit gefährdet werden, die aus den berüchtigten Fusionsplänen spricht. Man kann die unabhängigen Stimmgeber nicht dadurch für die demokratische Partei gewinnen, daß man sich an die Schwindelgeld-Partei ausverkauft. Die praktischen Politiker machen gewöhnlich den Fehler, daß sie die Wähler abzählen, wie die Hammel und ihnen gar keine selbstständige Meinung zutrauen. Sie legen zu viel Gewicht auf Campagnekunststücke und zu wenig auf das Urtheilsvermögen der Bürger. Wenn die demokratischen Führer diesen Fehler nicht vermeiden, so werden ihre stolzen Hoffnungen kläglich zuschanden werden.

Um der Goldausfuhr zu steuern, die trotz der günstigen „Handelsbilanz" noch immer anhält, verweigern die New Yorker Banken so viel wie möglich die Auszahlung in Gold. Auch suchen sie das Schatzamt zu veranlassen, die Schatzamtsnoten auf Verlangen nicht mehr mit Gold allein einzulösen, sondern mindestens zur Hälfte mit Silber. Sollte aber die Regierung ihren Wunsch erfüllen, so könnte dies nur die Wiederherstellung der Goldprämie zur Folge haben, die seit der Wiederaufnahme der Baarzahlung verschwunden ist. Solange die Ver. Staaten alle ihre Noten auf Wunsch in Gold einlösen, werden die Schatzamtsscheine, die nur durch Silber gedeckt sind, ebenso gerne genommen, wie die Greenbacks und die Goldcertificate. Sobald aber von der Regierung ein Unterschied zwischen den verschiedenartigen Scheinen gemacht wird, werden die Goldscheine im Handelsverkehr höher geschätzt werden, als die Silberscheine. Das Ausland wird letztere überhaupt nicht mehr oder nur mit einem Aufschlag nehmen wollen, und dies wird nicht ohne Rückwirkung auf das Inland bleiben. Nur die von Sherman selbst beantragte Aufhebung des nach ihm benannten Silberankaufs-Gesetzes kann den Goldabfluß aus den Ver. Staaten hemmen.

Lokalbericht.

Ein gefährliches Trio.

Simon Sleph, welcher No. 608 S. Canal Str. eine Wirthschaft hält, befand sich gestern Abend mit seiner Frau hinter dem Schanktische, als 3 betrunkene Burschen eintraten und Schnaps auf Credit verlangten. Sleph weigerte sich, ihnen das Verlangte zu verabreichen, worrauf einer der Burschen, James McQueeny einen Revolver aus der Tasche zog, denselben auf den Wirth und Frau richtete und sein Verlangen wiederholte. Frau Sleph fiel beim Anblick der Waffe in Ohnmacht und während ihr Gatte damit beschäftigt war, sie wieder zum Bewußtsein zurückzurufen, schlich sich das Trio davon. Sleph machte nun Anzeige bei der Polizei. Zwei Polizisten fanden später die Burschen in einer benachbarten Wirthschaft und verhafteten sie.

Ihre Namen sind Morris Wall, John Duroch und der schon erwähnte McQueeny, drei berüchtigte Raufbolde. Sie leisteten der Polizei bei ihrer Verhaftung und Abführung den heftigsten Widerstand und suchten zu entkommen, als sie beim Polizeialarmkasten an Ecke Canal und 14. Str. ankamen.

Wall wurde in den Kasten eingeschlossen, da die Polizisten mit den andern Beiden vollauf zu thun hatten.

McQueeny rief um Hülfe und innerhalb kurzer Zeit sammelten sich verdächtige Gestalten um die beiden Polizisten und ihre Gefangenen und machten Miene zu Gunsten der Verhafteten einzugreifen, als der Patrollwagen angerasselt kam und die Strolche nach der Station brachte. Duroch hatte einen geladenen Revolver in seinem Besitz. Er und Queeny sollen Mitglieder der Wright-Straßen Desperado-Bande sein.

Chautauqua Excursionen über die Erie Linien.

Am Montag, den 1. August, werden die Erie Linien Billette zu der billigen Excursions Rate von $14 nach Chautauqua Lake und zurück verkaufen. Billette sind gültig für die Hinfahrt auf regelmäßigen Zügen am Verkaufstage und für die Rückreise bis September 15 incl. Eine ausgezeichnete Gelegenheit bietet sich hierdurch, Amerikas populärsten Summer Resort während der Chautauqua Besammlung zu besuchen. Näheres zu erfahren in der City Ticket Office der Erie Linien, 242 Clark Str. —30 jl

Das neue Adreßbuch.

In bedeutend vergrößertem Format erschien soeben das Chicago Adreßbuch. Es ist das größte und reichhaltigste der Ver. Staaten, doppelt so groß wie vor 10 Jahren und dreimal größer als vor 20 Jahren. Die Herausgeber schätzen die Bevölkerung der Stadt auf 1,420,000 Seelen. (Das Ergebniß des Schulcensus beträgt 18,000 mehr.) Jeder Besitzer des Adreßbuchs ist berechtigt, die Adreßbücher anderer Städte auf dem Bureau der Herausgeber zu benutzen.

* Der No. 1324 Indiana Ave. wohnhafte John Overholt erwirkte gestern eine Heirathslizens für sich und ein 14 Jahre altes Mädchen, Namens Kate Smith. Die Mutter der Letzteren gab ihre Einwilligung zu der Verbindung.

Der Stadtrath.

Wegerecht für Schnellverkehr nach Evanston bewilligt.

Die Beleuchtung der Boulevards wird aus städtischen Mitteln bestritten.

Mit der Straßenreinigungs-Behörde wird es nichts.

Verschiedenes.

Nach endloser und theilweise sehr heftiger Debatte wurde gestern Abend der „Chicago & North Shore Street Railway Co." von den Stadtverordneten, das schon seit Monaten erbetene Wegerecht verliehen. Die Bahn wird die nördliche Grenze Evanstons mit dem Yerkesschen Kabelsystem verbinden und folgenden Weg einschlagen: Evanston Ave. südlich bis zu der Kreuzung der Clarkstraße und dann diese hinab zum Dewey Court.

Der Gesellschaft war unter ihrer früheren Firma „Chicago und Evanston Electric Railway Co." bereits das Wegerecht südlich bis zur Graceland Ave. ertheilt worden. Da sie inzwischen aber mit der Nordseite Straßenbahngesellschaft ein Abkommen getroffen hat, nach welchem diese die Strecke Dewey Court — Graceland Ave. an sie abtritt, so wurde der Erlaß dieser weiteren städtischen Ordinanz nöthig. In derselben ist der Gesellschaft die Verpflichtung auferlegt, je einen Wagen der Nordseite Straßen-Bahn an jeden ihrer Züge anzuhängen und die Passagiere in demselben kostenfrei bis zur Graceland Ave. zu befördern. Ebenso sollen alle Personen welche an der Graceland Ave. oder südlich von dieser die Wagen der neuen Gesellschaft besteigen, Karten zur Weiterfahrt auf den Yerkesschen Kabelzügen erhalten. Als Betriebskraft ist Electricität und zwar vorläufig oberirdische Leitung vorgesehen.

Ald. Sexton empfahl die Annahme der Vorlage mit der Bemerkung, daß dieselbe zwar noch keine idealen Verkehrsverhältnisse schaffe, aber immerhin Alles biete, was augenblicklich erreichbar sei.

Ald. Mulwihill trat dem entgegen und beantragte die Rückverweisung der Vorlage an das Comite für Straßen der Nordseite, da man es verabsäumt hätte, sich die nothwendige Einwilligung der Mehrzahl der interessirten Grundeigenthümer zu sichern.

Ald. Sexton: „Mindestens 90 Procent aller meiner Wähler in der 25. Ward sind warme Freunde des Unternehmens und erwarten die Annahme der Vorlage. Im Norden Chicagos liegt das herrlichste Bauland der ganzen Stadt, es kann indeß, der traurigen Verkehrsmittel wegen, nicht entsprechend ausgenutzt werden."

Mulvihill: „Warum haben Sie denn von den 14,000 interessirten Grundeigenthümern nur 4000 für das Project zu gewinnen vermocht?"

Sexton: „Zunächst erkläre ich Ihnen, daß gar keine 14,000 interessirten Grundeigenthümer vorhanden sind und dann bitte ich Sie, nicht zu vergessen, in wie maßloser Weise gegen das Project gearbeitet worden ist. Die Leute sind unter den lächerlichsten Vorwänden zu Gegenpetitionen veranlaßt worden, ja man hat sich nicht einmal gescheut, ihnen unter falschen Vorspiegelungen ihre Unterschriften abzulocken. Ich erinnere beispielsweise an das Versprechen einer in Aussicht stehenden Hochbahn für die Nordseite. Dieser ausdrücklichen Einwilligung bedarf die neue Gesellschaft im Uebrigen gar nicht, da ihre Vorgängerin dieselbe erworben und an sie cedirt hat."

Ald. O'Neill hielt das Anhängen eines „Trailers" ungenügend und wies auf die massenhaften Irrthümer, die bei Besteigen der Wagen gemacht, und dann von dem Passagier jedesmals durch Erlegung eines Nickels gesühnt werden müßten, hin. Abgesehen von diesen Unannehmlichkeiten, dürfte Angesichts des starken Verkehrs nach den Friedhöfen auch ein „Trailer" nicht genügen. Er beantragte deßhalb die Ordinanz in der Weise zu amendiren, daß statt „ein Trailer", „Trailers in genügender Anzahl" gesetzt würde.

Der Antrag wurde, da man dessen Annahme Seitens der Gesellschaft doch nicht durchzusetzen hoffen dürften, abgelehnt.

Ald. Biegler setzte einen Zusatzparagraphen durch, nach welchem die Gesellschaft gezwungen werden kann, ein unterirdisches Leitungssystem einzuführen, sobald ein solches erfunden und sich ein Jahr lang practisch bewährt haben würde.

Ald Brookman schlug folgenden Fahrzeitplan vor, der allgemein gutgeheißen wurde. 6 Uhr Morgens der erste, 12 Uhr Nachts der letzte Wagen. In der Zeit von 6 bis 9 Uhr, und 4 bis 7 Uhr laufen alle 8 Minuten, in der übrigen Zeit alle 10 Minuten Züge.

Ald. Kunz versuchte die ganze Ordinanz durch den Antrag zu Falle zu bringen, daß beide Gesellschaften zusammen, auf der ganzen Linie, nur einen Nickel erheben dürften. Man merkte jedoch die Absicht, wurde verstimmt, lehnte den Antrag ab und acceptirte die Ordinanz mit 49 gegen 13 Stimmen.

Der Mayor sandte die in der vorigen Sitzung angenommene Ordinanz, nach welcher sich die Gasgesellschaften für die Beleuchtung der Boulevards aus jenen Geldern bezahlt machen sollen, welche der Stadt als Antheil an den Brutto-Einnahmen zukommen, mit seinem Veto belegt, zurück. Seiner Ansicht nach haben die Parkbehörden für diese Beleuchtungskosten aufzukommen.

Ald. Swift meinte, daß unter diesen Umständen den Boulevard-Bewohnern eines schönen Tages einfach das Licht vor der Nase abgedreht werden könnte und stellte den Antrag, die Ordinanz über das Veto des Mayors hinweg anzunehmen. Ald. McGilleu unterstütze seinen Collegen aufs Nachdrücklichste und nannte die Maßnahme des Bürgermeisters ungerecht, unklug und unpraktisch, weil die Boulevards-Bewohner dasselbe Recht auf Beleuchtung aus städtischen Mitteln hätten, wie die anderen Bewohner Chicagos.

W. Stuckart, machte den Einwurf, daß die Boulevards in Licht schwämmen, während in einzelnen Stadttheilen seiner (der sechsten) Ward Abends noch ägyptische Finsterniß herrsche. Die luxuriöse Beleuchtung auf der einen und völlige Vernachlässigung auf der anderen Seite, sei eine schreiende Ungerechtigkeit gegen die mit Glücksgütern weniger gesegnete Bevölkerung.

Der Swiftsche Antrag wurde schließlich mit 45 gegen 15 Stimmen angenommen.

Auf Antrag Ald Swifts wurde der, auf seine eigene Anregung hin, in der letzten Sitzung gefaßte Beschluß, die Streitigkeiten mit dem Tunnel-Bauunternehmer Onderdonk durch ein Schiedsgericht ordnen zu lassen, in Wiedererwägung gezogen. Herr Swift wünschte daß dem Bürgermeister das Recht zur Ernennung eines Schiedsmannes entzogen würde. Die Vorlage wurde dem Finanz-Comiee übergeben.

Ald. Hepburn brachte das unseren Lesern bekannte Project, eine Behörde zu ernennen, welcher die ausschließliche Sorge für Reinhaltung der Plätze, Straßen und Alleys obliegen solle, zur Sprache. Eine Verlesung des Entwurfes begann; kaum aber vernahm man, daß an die Spitze dieser Behörde ein Superintendent mit einem Gehalte von $3000 gestellt werden solle, so erhob sich Ald. Tripp und sagte: „Wir haben jetzt gerade Superintendenten genug, ich beantrage daß dieser Posten gestrichen wird."

Ald. Hepburn wehrte sich noch etwas, konnte indeß Einwürfen, wie: „Der Commissär für öffentliche Arbeiten hat für Reinhaltung der Straßen, der Gesundheits-Commissär für Ordnung in den Alleys zu sorgen; was bleibt denn für Ihren Superintendenten zu thun übrig?" nicht Stand halten.

„Ja, es muß aber doch etwas geschehen," meinte er, „die Reinlichkeit in den Straßen liegt, wie Sie Alle nur zu gut wissen, jetzt sehr im Argen."

„Wollen Sie garantiren, daß Ihr Superintendent es besser machen wird?"

„Nein, das kann ich nicht."

„Nun dann halten wir einfach die vorhandenen Beamten zu treuerer Pflichterfüllung an," meinte Ald. Swift, „und wenn sie ihre Schuldigkeit nicht thun wollen, mögen sie ihres Weges gehen. Wir finden andere Leute."

Herr Hepburn zog unter dem Drucke der Verhältnisse schließlich seinen Antrag zurück.

Das Comite zur Abänderung unseres Specialumlage-Verfahrens reichte seinen Bericht ein. Die gemachten Vorschläge laufen darauf hinaus, daß die Steuern nicht mehr wie seither auf Grund sehr willkürlicher Schätzungen, sondern unter Zugrundelegung der mindersten Offerten berechnet werden sollen, welche bei dem Ausschreiben der Arbeiten thatsächlich einlaufen.

Ein Gesuch des Schulraths, das Grundstück an der Good, Vetter und Sholto Str. gegen den Rath des Ald. O'Brien für den Preis von $28,900 anzukaufen, wurde genehmigt.

Der West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft wurde das Recht ertheilt, an Crawford Ave. zwischen North und Grand Ave. Geleise zu legen. Der Südseite Straßenbahn-Gesellschaft wurde die Erlaubniß gegeben, die Linie an der 61. Str. von der Madison Ave. bis zur Southpark Ave. und von da bis zur 61. Str. zu führen.

Auf Veranlassung des Ald. Ernst wurde der Commissär für öffentliche Arbeiten angewiesen, einen Kostenvoranschlag für electrische Beleuchtung des zwischen Division Str. und Fullerton Ave. gelegenen Theils der Nordseite auszuarbeiten.

Die vom Bürgermeister verfügte Ernennung Wilhelm Schröders zum Pfandstollmeister wurde gutgeheißen.

Gegen Mitternacht trat Vertagung ein.

Ein Tag auf dem Lande.

Am Freitag und Samstag jeder Woche verkauft die Northwestern Linie Excursions-Tickets, gültig für die Rückfahrt bis zum folgenden Montag, nach den Punkten und zu den Raten wie folgt:

Lake Geneva	$3.00
Williams Bay	3.25
Devil's Lake	6.70
Twin Lakes	2.75
Delevan Lake	3.75
Milwaukee	4.00
Waukesha	4.00
Madison	5.25

Tickets und Reservirungen für Parlor Cars sind zu haben 208 Clark Str. und am Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str. jul13, 15, 20, 22, 27, 29

Feuer.

Heute Morgen wurde in dem Heizerraum des Excursionsdampfers „Sunbeam" ein Feuer entdeckt. Es wurde ein stiller Alarm gegeben, doch das Feuer war von der Mannschaft des Dampfers gelöscht, bevor die Spritze ankam. Es soll durch die Nachlässigkeit des Heizers entstanden sein.

Kurz und Neu.

* Ein Urtheil für $9,484.48 wurde gestern gegen Leopold Lyons von der Firma Lyons Bros. zu Gunsten der H. B. Casten Co. in New York abgegeben.

* Louis Heineman wurde gestern von Richter Kersten zu $10 Strafe verurtheilt, weil er an Clark Str. und Chicago Ave. einen Zeitungsjungen überfahren hatte. Als Heineman sah, um was es sich handelte, fuhr er schnell davon, doch die Polizei war dießmal schnell zur Hand und verhaftete ihn.

* Michael Curren und Daniel Corcoran zwei Kerle, welche bei Tage faulenzen und während der Nacht an Straßenecken auf Opfer lauern, wurden gestern von Richter Blume auf 50 Tage nach der Bridewell gesandt.

Feste und Vergnügungen.

Thusnelda Frauen-Loge O. d. H. S.

Die Thusnelda Frauenloge No. 1 vom Orden der Hermannssöhne veranstaltet am Sonntag, den 24. Juli in Ogdens Grove, Harlem, ein großes Picnic. Das mit den Vorbereitungen für das Fest beauftragte Comite macht ganz außerordentliche Anstrengungen und verspricht seinen Gästen einen in jeder Beziehung vergnügten und genußreichen Tag.

Kaisers Halle.

Nachdem auch die zweite Vorstellung vor gut besuchtem Hause und unter reichen Beifallsbezeugungen über die Bretter ging, findet am kommenden Sonntag die dritte und letzte der Probevorstellungen statt. Zur Aufführung kommt die gehaltreiche Gesangsposse „Isaac Stern" oder „Einer von un'sre Leut'", mit Herrn Jean Wormser in der Titelrolle.

Niedrige Raten nach St. Paul und Minneapolis.

Am 24. Juli wird die Northwestern Linie, der Wettrennen des Twin City Jockey Clubs wegen, Excursions-Billets verkaufen nach St. Paul und Minneapolis und zurück, gut für die Rückreise bis zum 15. August, zum Preise von $15.35 für die Rundfahrt. Reservirungen für Schlafwagen sind zu haben in der Ticket-Office, 208 Clark Str. und am Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str. frsa

Kurz und Neu.

* Im County-Hospital liegt gegenwärtig ein Mann, Namens Paul Brehmer, der vorgestern Abend vor seinem Arbeitsplatz, Ecke der Noble und Emma Str., von so schweren Krämpfen befallen wurde, daß sechs Polizisten nöthig waren, ihn zu bändigen. Anfangs glaubte man, der Unglückliche sei von der Hundswuth befallen, doch stellte sich diese Annahme später als irrthümlich heraus. Er befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung.

* Chautauqua Lake und zurück via Erie Bahnlinien. Tickets gültig bis zum 31. October. Ticket-Office. 242 Clark Str. jul15. 19. 22. 26. 29.

* Die Beschaffung von Geschworenen im großen Wentworth Ave. Spezial-Assessment Fall stößt auf große Schwierigkeiten. Von 30 Mann, welche gestern examinirt wurden, wurde nicht ein Einziger angenommen und der Richter vertagte schließlich die Verhandlung bis nächsten Montag.

Nachtseiten von Chicago.

Ein Mann, von Beruf Metzger, welcher sich weigerte, der Polizei seinen Namen anzugeben, wurde auf seinem Heimwege heute Morgen an Monroe und Green Str. von Straßendirnen angegriffen und beinahe getödtet. Sie stürzten gleich Megären auf ihn los, rissen ihm den Rock vom Leibe und zerrissen denselben in Fetzen. Eine der Dirnen schlug ihm den Hut ab, während eine andere ihm einen Schlag auf den Kopf versetzte, so daß der Angegriffene zu Boden stürzte. Das Blut strömte ihm aus einer Kopfwunde, während die Frauenzimmer einen wilden Tanz um ihn aufführten. Schließlich hoben sie ihn auf und brachten ihn in ein benachbartes Haus. Die Ursache für den Ueberfall ist ein Räthsel und wahrscheinlich auf den Uebermuth der Frauenzimmer zurückzuführen.

Entsprungen.

Gestern Morgen begab sich Frau Mary Grytdal, welche an Oak Str., nahe Townsend St. wohnt, nach der Irrenanstalt in Dunning, um ihren Gatten zu besuchen, welcher seit einiger Zeit Insasse der Anstalt war. Man sagte ihr, daß er vor einigen Stunden entflohen sei. Bei ihrer Rückkehr nach der Stadt begab sie sich in die O. Chicago Ave.-Polizeistation, wo sie Anzeige über die Flucht ihres Gatten machte. Zwei Polizisten fanden denselben gestern Abend in der Nähe seines Hauses. Er wurde verhaftet und wird zurückgesandt werden.

Angeklagte Spieler.

Gegen die Spieler, welche am 13. Juli von Inspektor Roß verhaftet wurden, sind gestern Anklagen erhoben worden. 40 Angeklagte sind beschuldigt, Spielhäuser zu halten. Es sind im Ganzen 6 Hauptanklagen, für ebenso viele ausgehobene Plätze. Da noch gestern Vorladungen ausgestellt wurden, erschienen verschiedene der Angeklagten und leisteten Bürgschaft.

Ernte-Excursionen—Halbe Raten.

August 30. und September 27.

Die Burlington-Eisenbahn wird Rundfahrt-Tickets zum halben Preise verkaufen, gültig für 20 Tage, nach allen Punkten und Farmgegenden des Westens, Nordwestens und Südwestens. Oestliche Ticket-Agenten werden durchgehende Billets nach demselben Plan verkaufen. Vergewissert Euch, daß dieselben ausgestellt sind über die Burlington Route, die beste Linie von Chicago, Peoria, Quincy und St. Louis. Wegen weiterer Auskunft wende man sich an P. S. Eustis, General-Passagier-Agent, Chicago. 22. ju. bw

Ab nach Joliet.

Hilfs-Sheriff Speers brachte gestern H. C. Anson, William Henderson und Calvin Moore, welche wegen des bekannten Hypotheken-Schwindels, dessen Opfer Bankier Preß war, zu je 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden, nach Joliet. Die Bitte um einen neuen Proceß und die weitere, die Verurtheilten bis zur Erledigung der Appellation im County-Gefängnisse zu belassen, wurde von Richter Hutchinson abgelehnt.

Theure Miethe.

H. H. Kohlsaat & Co. haben von Giles Bros. & Co. den Laden No. 223 State Str., gegenüber Quincy Str., für 5 Jahre gemiethet. Die Firma bezahlt $18000 das Jahr und nach Ablauf dieser Zeit $20000 pro Jahr. Die Räumlichkeiten werden für eine Conditorei eingerichtet werden.

Oeffnet die Kanäle.

Der plausibelste Vorschlag, welcher allen an chronischer Hartleibigkeit leidenden Personen gemacht werden kann, ist der, das richtige Kanalsystem, die Gedärme, zu öffnen. Dies läßt sich sehr leicht bewerkstelligen mit Hülfe von Hostetter's Magenbitters, dem am angenehmsten wirkenden Magenelixir. Viele sonst kluge Leute begehen den Fehler, daß sie bei hartnäckiger Verstopfung zu drastisch wirkenden, das System angreifenden Abführmitteln greifen. Diese wirken, ohne Uebertreibung gesprochen, außerordentlich schädlich, da sie die Darmkanäle auf's Aeußerste schwächen, ganz abgesehen von der Pein, die ihr Gebrauch in Magen und den Gedärmen verursacht. Auch das Bittershilft gegen Verstopfung, verursacht aber nie Schmerzen, übermäßige Entleerung und darauf folgende organische Schwäche. Leber- und Nierenleiden, Malaria, Dyspepsie, allgemeine Erschlaffung und Neigung zum Rheumatismus werden durch diesen angenehmen Ersatz für leibzerreißende Purganzen kurirt. 23jul, frmomi

Scheidungsklagen.

Folgende Ehescheidungen wurden gestern eingereicht: Amba J. gegen Francis Berry, wegen Grausamkeit. Randolph gegen Minnie J. Preston, wegen Verlassens. Herbert C. gegen Etta E. White, wegen Verlassens. Carl gegen Emma Boose, wegen Ehebruch. Darwin L. gegen Margareth S. Skidmore, wegen Verlassens. Caroline gegen William Edgerly, wegen Verlassens.

Die folgenden Scheidungen wurden bewilligt: Charles von Bertha Hager, wegen Verlassens. Frederida von Charles R. Neumann, wegen Verlassens. Alic C. von Lorenz Slavocke, wegen Verlassens. Ella von Robert S. Duncan, wegen Grausamkeit. Alice von Paul Minor, wegen Verlassens. Nettie E. von Ferdinando Cuballero, wegen Ehebruch.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Häuser, 4104 Vincennes Ave., $6,500.
James Dwyer, Bridget Carroll, 48, 31.
Carl Swanson, Hilma Johnson, 29, 24.
Franklin B. Foster, Nellie M. Walsh, 30, 28.
Herbert Möhre, Anna Murphy, 22, 25.
Frank Konkol, Francisca Ostrowska, 26, 18.
John H. Oltmann, Charlotte E. Eichenberger, 23, 19.
Gustav Darjaw, Louise W. Böning, 49, 50.
Victor Bener, Maria Jarolinek, 31, 24.
John Cerhalt, Katie Smith, 24, 14.
Michael Chajek, Judinga Parteez, 24, 18.
Frank Stremlloski, Bertha Evald, 34, 21.
James Ahern, Nellie M. Murphy, 40, 28.
Otto E. Wallin, Attilia Strodtz, 24, 22.
Benal Batara, Maria Snord, 25, 18.
Johan Votara, Mary Straub, 27, 20.
Stamilan Grilla, Amelia Lomusiak, 28, 20.
Henry Silberhorn, Hattie A. Voight, 25, 20.
Joseph Steinhilber, Bridget Bailey, 22, 28.
John Thomson, Anna Christine Carlsen, 31, 20.
Tomasz Grabowski, Bariowicz Tokmkiwic, 44, 22.
Charles H. S. Carlsen, Clara M. Krüger, 23, 16.
Mikal Suitz, Mryanna Jakowska, 52, 19.
John F. Adams, Mattie Clippner, 27, 29.
Charles Bolzin, Mthilda Schuth, 22, 19.
James E. Todhunter, Anna K. Kochler, 22, 19.
Richard Claß, Bertha Schlame, 27, 21.
Calvert A. Miller, Mary R. Donohue, 23, 28.
Henry Behrens, Lillie Bauer, 25, 22.
Thomas W. Corvin, Mary O'Brien, 36, 27.
Victor E. Berglund, Ida Frederich, 21, 20.
Mathias Reimen, Alice Bichtor, 22, 20.
Joseph A. Fettig, Hannah Gammon, 22, 22.
Washington J. Woodward, Katherine Mayhew, 25, 21.
Frank Hantul, Barbara Bujtichova, 29, 24.
James L. Callinan, Mary Walsh, 24, 24.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Wm. Sitts, Cook Co. Hospital, 28 J.
Bertha Gerstenberg, 864 Larrabee Str., 21 J.
Thomas Biske, 3213 S. Halsted Str., 6 M.
Hermann Hekmann.

Eine Scene im Polizeigericht.

„Sehen Sie nicht die große Spinne auf Ihrem Tintenfaß, Richter?“ sagte gestern ein an allen Gliedern zitternder, gänzlich herabgekommener Mann zu Richter Lyon.

Der Polizist, welcher den Gefangenen hereingeführt hatte, schüttelte ihn an den Schultern, was den Eindruck auf ihn machte, als ob er aus einem schweren Traume erwachte. „Um meiner Frau und Kinder willen, helfen sie mir“, rief der Gefangene, indem er seine Hände zu erheben suchte.

Der Name des Gefangenen war George Harris. Er war am Abend zuvor dabei betroffen worden, als er versuchte, den schweren Deckel eines der Löcher abzuheben, durch welche die Arbeiter in die unterirdischen Abzugs-Canäle hinabsteigen. Befragt, was er thun wolle, entgegnete er, daß er eine große Eidechse in das Loch habe kriechen sehen und diese wolle er fangen. Der Polizist sah sofort, daß er es mit einem vom Säuferwahn Befallenen zu thun hatte und brachte ihn nach der Station. Der Richter beauftragte den Polizisten, sich des Gefangenen anzunehmen. Eine Strafe verhängte er nicht.

Hilda Johnsons Abortionsfall.

Der Fall der Frau Dr. Ida von Schultz, welche durch eine kriminelle Operation den Tod von Hilda Johnson verursacht haben soll, wurde gestern den Großgeschworenen vorgeführt.

Es ist fraglich, ob Frau von Schultz nach dem Gesetz verurtheilt werden kann, denn Hilda Johnson machte kurz vor ihrem Tode eine beschworene Aussage vor dem Notar, worin sie die Schuld auf sich selbst nimmt. Diese Anti-Mortem-Aussage hat aber einen formellen Fehler, denn es steht nicht darin, daß sie an ihren nahen Tod glaubte und die Aussagen deshalb machte.

Bissiger Hund.

Das 6jährige Töchterchen von J. F. Flood, No. 15 Carpenter Str., wurde gestern an Ecke von Lake und Carpenter Str. von einem Hunde in's Bein gebissen. Man glaubt, daß dies der nämliche Hund sei, der vor Kurzem Bertha Lamonde von No. 10 Carpenter Str. und mehrere andere Kinder anfiel. Nach dem Eigenthümer des Thieres wird gesucht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn Julius Nerger im Alter von 28 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist. Begräbniß-Anzeige später.

Karoline u. August Nerger, Eltern, nebst Bruder und Schwestern.
60 W. 15. Str.

Schlumm're sanft, du guter Bruder,
Der du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach! Du hast's jetzt überwunden,
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht,
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie getragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht. —
Doch vergessen wir dich nicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte Michael Flörsch am Mittwoch den 20. Juli nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag den 23. Juli, vom Trauerhause, 4751 Paulina Str., nach dem St. Maria Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Katharina Flörsch, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder Martin am Mittwoch den 20. Juli im Alter von 20 Jahren 5 Monaten nach schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag den 23. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1050 Nelson Str., nach dem St. Bonifacius-Kirchhofe. Die trauernden Hinterbliebenen. dosr

Karl und Martha Stürzl, Eltern.
Karl und Heinrich, Brüder.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Montana und Washington, $2, $2.25 per Tag. Jetzt ist Eure Gelegenheit gekommen. Fahrt nur $10 und Arbeit für ein Jahr. Tägliche Verladungen. 500 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Iowa, Wisconsin und Michigan. Guter Lohn und freie Fahrt. Farmarbeiter $25 per Monat und Kost. Auch Leute für Steinbrüche, Sägemühlen und Männer um Kohlen zu laden in Minen für $1.75 per Tag. Beständige Arbeit Winter und Sommer, bei Roß' Arbeiter-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 18jul, 1w

Verlangt: Ein intelligenter Junge, um selbstständig einen Milchwagen zu fahren. Nicht unter 17 Jahren. 696 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Mann zum Collectiren und für andere Arbeit. Dr. Emrick, 467 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Bursche von 15—17 Jahren, im Saloon sich nützlich zu machen. Zu erfragen 84 N. Carpenter Str., Ecke Carroll Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Pianospieler. 149 E. Indiana Str.

Verlangt: 2 Arbeiter. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 49 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der englisch, deutsch und skandinavisch spricht, als Bartender. Sam. Schutz, Südwest-Ecke Huron und Curtis Str.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. Nachzufragen bei F. Stone, 137 Clybourn Ave.

Verlangt: Musikalisch gebildete Leute für ein Streich-Orchester. 29 S. Canal Str. Wendt.

Verlangt: Ein Janitor. H. Schröder, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Verlangt: 2 gute Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 35 Elston Ave.

Verlangt: 2 gute Schmiede und ein Helfer, welche Steinhauer-Werkzeug schärfen können. 361 5. Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der schon an Cakes gearbeitet hat. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Ein guter Brodbäcker. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann für leichte Arbeit im Restaurant. 51 S. Desplaines Str.

Verlangt: Erfahrener deutscher Grocery-Clerk. C. Lange, Lincoln- und 21. Str.

Verlangt: Carpenter an grober Arbeit. 39. Str., 1 Block westlich von Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Schlosser und Schmied für Bauarbeit. 184 S. Jefferson Str.

Verlangt: Tüchtiger Mann zum Canvassen, muß englisch sprechen. Guter Verdienst. Beständige Arbeit Winter und Sommer. 100 W. Adams Str.

Verlangt: Peddler für Fliegenpapier, billig. 54 W. Jackson Str., Saloon.

Verlangt: Ein Wagenmacher. Bei Roth und Adler, 9 N. Green Str.

Verlangt: Abbügler an feinen Shopröcken. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein nüchterner Koch. Goldsteins Hotel, 284 Wabash Str. frsa

Verlangt: Ein Treiber für Kohlenwagen. 526 Wells Str.

Verlangt: 2 gute Abbügler an feinen Shopröcken. Guter Lohn und beständige Arbeit. 850 W. North Ave., Hinterhaus. frsamo

Verlangt: Ein unverheiratheter Schreiner. Frisch Eingewanderter vorgezogen. 298 W. Erie Str.

Verlangt: Ein Junge, in einer Apotheke zu arbeiten. Muß etwas Erfahrung im Geschäft haben. C. F. Claß u. Son, 227 E. Division Str., Ecke Larrabee Str. frsa

Verlangt: 7 Farmarbeiter. 144 La Salle Str., Zimmer 8.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Guter Lohn für den rechten Mann. 313 W. North Ave. frsa

Verlangt: Junger Kellner; muß englisch sprechen können. Wiener Cafe „Central“, 184 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Bügler an feinen Shopröcken. 68 Julian Str.

Verlangt: Ein Blacksmith und ein Helfer. 337 Branch Str., Goose Island.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit, wie Pferde besorgen und Kühe melken. H. C. Fenn, Dolton, Ills. 19ju, 1w

Verlangt: Guter Solicitor für auswärts; reguläres garantirtes Gehalt $12 und Commission. Vorzüglicher Platz für den rechten Mann. Adr. W 255 Abendpost. midosrsa

Verlangt: Junger Mann zur Aushülfe in meiner Wirthschaft. Carl Leder, 851 N. Clark Str. dosr

Verlangt: Aelterer Mann um einen Saloon reinzuhalten. 787 S. Halsted Str. dosr

Verlangt: Leute, für den Verkauf des „Lustiger Bote“ Kalenders für 1893, bei hoher Commission. H. Krause, 203 Fifth Ave. domobw

Verlangt: Cabinet-Makers. 257 E. Division Str. dosr

Verlangt: Drei Teamsters zum Brickfahren. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachm. in 529 Washington Boulevard, hinten. dosrsa

Verlangt: Ein erster Klasse Cakebäcker. 2830 Archer Ave. dosr

Verlangt: Kellner, 1 Barkeeper. 190 Randolph Str. dosr

Verlangt: Ein guter deutscher Junge von 16—17 Jahren für Milchwagen. Braucht nicht englisch zu sprechen. 408 Henry Str. dosr

Verlangt: Ein Mann, um im Möbelgeschäft zu arbeiten, nur Leute mit Erfahrung brauchen sich zu melden. 106 W. Adams Str. dosr

Verlangt: Ein kräftiger Junge für leichte Farmarbeit. Nachzufragen 636 S. Washtenaw Ave. dosr

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon- und Hallen-Arbeit. Neue Musikhalle No. 456 31. Str. dosr

Verlangt: Ein junger Bäcker. 382 W. North Ave. dosr

Verlangt: Ein junger Mann, nicht unter 15 Jahren, um das Uhrmacher- und Juwelier-Geschäft zu erlernen. G. A. Wolff, 950 N. Halsted Str. midosr

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Eine Verkäuferin oder ein Verkäufer, fähig als Hauptperson einem Porzellan-, Glaswaaren- und Lampen-Departement vorzustehen. Muß auch deutsch und englisch sprechen. Nur durchaus erfahrene Personen brauchen vorzusprechen. 285 E. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Cloakarbeiter, Männer und Frauen. Gute und stetige Arbeit. 141 W. Division Str. midosrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum commissionsweisen Verkauf meiner importirten leinenen Schürzen, Taschentücher etc. Carl Leder, 851 N. Clark Str. dosr

Verlangt: Tüchtige Nähmädchen für Handschuhe. 271 E. Madison Str., Zimmer 615. midosrsa

Verlangt: Erste Classe Maschinenmädchen an Jerseys. A. Kluge, 261 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Kleidermacherin. Scheff, 215 N. Centre Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Basters an Shop-Westen. 609 W. North Ave., Ecke Shober.

Verlangt: Maschinenmädchen an zweite und dritte Arbeit an Shopröcken. 858 20. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 207 13. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets usw., zu lernen. 212 S. Halsted Str. ju3, bw

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 18jul, 1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3442 S. Halsted Str. dosr

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann, in einer Familie ohne Kinder. Guter Lohn. 1427 Washington Boulevard, nahe Garfield Park. dosrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 749 N. Leavitt Str. dosr

Verlangt: Eine gute Köchin, sofort. Bei Chas. Ritter, 10 S. Clark Str. dosr

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. Zimmermädchen. 1 Kellnerin. 180 Randolph Str. dosrsa

Verlangt: Ein Kindermädchen, gute Heimath für die Rechte. 597 N. Wood Str. dosr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 605 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 449 Austin Ave., im Saloon. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 350 West North Ave. dosr

Verlangt: Ein Kindermädchen von 15—18 Jahren. 457 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 36 Lincoln Place. dosrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; kleines Haus. Guter Lohn. 340 Marshfield Ave., nahe Harrison. dosr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 912 Milwaukee Ave. 21jul, 1w

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 West Lake Str. 4mj, frmomi, bw9

Verlangt: Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für Saloon mit Restaurant. Guter Lohn. Sonntags frei. 90 S. Clinton Str. mifrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Meyer, 41 S. Water Str., 2. Floor. dosr

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 164 Fremont Str., 1. Flat. bimidosr

Verlangt: 50 Mädchen für alle Hausarbeit. Auch frisch eingewanderte Mädchen finden gute Plätze bei hohem Lohn an der Südseite. Frau Apel, 3107 Prairie Ave. 19jul, 1w

Verlangt: 100 Mädchen, Lohn $4—$5 für Evanston, Ill. Freie Fahrt und freie Stellen. 587 Larrabee Str., zwischen Wisconsin und Center Str. juni13, 1mo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Graß, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11, 6mo

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunchköchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Stellen frei bei Miedlinds Stellenvermittlungsbureau, 587 Larrabee Str. jun23, 1mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bis

Verlangt: 500 Mädchen in Privatfamilien. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. 18jul, 1w

Verlangt: Einige gute Mädchen für Küchenarbeit. Henrici's Restaurant, 208—210 Dearborn Str. dosr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3558 Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Eine, das beim Waschen und Bügeln helfen kann. 584 Ogden Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 474 S. Paulina Str. frsa

Verlangt: Kleines Kindermädchen welches Nachts nach Hause gehen kann. 633 Cleveland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Store. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3417 Forrest Ave.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 192 S. Clark Str., Basement. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 897 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für eine kleine Familie. Zu erfragen: 546 Wells Str., Store.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 209 E. Division Str., hinten, oben.

Verlangt: 2 Mädchen; eines für 2te Arbeit, und eines, um Kinder zu beaufsichtigen. Guter Lohn. 132 Centre Str., Ecke Sheffield Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. 559 La Salle Ave., 3. Flat.

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants, und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungs-Bureau bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 21juli, 1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie; keine Kinder. Guter Lohn. 4920 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Angenehmes Heim. 338 51. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin für einen Wittwer mit kleiner Familie. 99 Crystal Str. frsa

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 582 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 986 N. Halsted Str., 1 Treppe. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, um Business-Lunch zu kochen. Sonntags frei. 562 N. Halsted Str., Ecke Rees.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 831 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wo eine Waschfrau gehalten wird. Guter Lohn. 256 Warren Ave.

Verlangt: Gutes Kindermädchen von ungefähr 17 Jahren. 3414 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen mit guter Singstimme für die Edelweiß Tyroler Truppe. Nachzufragen 509 Racine Ave. frsamo

Verlangt: Haushälterin von einer einzelnen ältern Dame. 706 Washington Boulevard; rechts klingeln. dosrsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Gute Heimath. 155 Dearborn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, bei Hausarbeit mitzuhelfen. Privatfamilie. 244 Oak Str.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann oder lernen will. Guter Lohn. 64 Blue Island Ave. Stadt Berlin. samo

Verlangt: Sofort, Köchin, Hausarbeits-, zweite Arbeits-, Zimmermädchen, und eingewanderte Mädchen finden die besten Plätze in den feinsten Familien, bei hohem Lohn. Frau Peters, 225 Larrabee Str. midosr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Privatfamilie. 654 W. Adams Str. 19jul, 1w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju, bw

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. jul11, 1m

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein starkes Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit bei guten Leuten. 2952 Quinn Str., Cramer.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau sucht Arbeit, auch bei Wöchnerinnen. 408 Otto Str., Groß Park. dosr

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene, Gatten, Gattinnen und Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Räuberei, Diebstahl und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wenn Sie irgend welche Erbschaften zu machen haben entweder in Deutschland oder in diesem Lande und haben nicht Zeit, selbst Ihre Ansprüche zu erheben, so wollen wir es für Sie thun. Sprechen Sie bei uns vor und wir wollen Ihnen freien Rath in Rechtsangelegenheiten ertheilen. Die einzige Polizei-Agentur in Chicago, welche in deutscher Sprache verhandelt. Offen Sonntags bis 12 Uhr Mittags. 21jul, 1j

Schneiderarbeit, Wäsche, Reparaturen und andere Handarbeiten werden gut ausgeführt. 978 Groß Ave., nahe North Ave.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur u. Perrückenmacher, 384 North Ave. 16jul, 1w

Central Arbeit-Anweisungsbureau. 144 La Salle Str., Room 8. 19jul, 1w

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort collektirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78, 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 18ju, 1w

Vollkommenes Dampfreinigen von Teppichen. — Prompte Bedienung. Reinigen von Teppichen aller Art zu 3 Cents die Yard. The Royal Steam Carpet Cleaning Co., 669 Loomis Str., Ecke Blue Island Ave. jul9, 1m

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15ja, 1j

Unterricht.

Unterricht im Englischen wird an junge Deutsche jeden Standes ertheilt. Zu erfragen von 7—8 und 6—8, 256 Sheffield Ave., eine Treppe. frsamo

Unterricht im Englischen für erwachsene Deutsche, $2 den Monat. Stenographie, Buchführung, usw., wird gelehrt, Tag und Abend. Bester Platz für Kinder während der Ferien der öffentlichen Schulen.— Nissens Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 19ju, 3w

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland eine kleine Haushaltungs-Einrichtung, billig. Miethe billig und bezahlt bis zum 8. nächsten Monats. 545 N. California Ave. Zu erfragen Samstag und Sonntag.

Zu verkaufen: Ein ganz neues pneumatisches Safety, sehr leicht und nach neuester Mode gebaut. Nachzufragen Abends 6 Uhr 1498 California Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Safety für Pony. 1498 N. California Ave.

Zu verkaufen: Billig, eine second hand Nähmaschine, eine Bettlade nebst Spring, eine Carpetlounge, ein Tisch und sonstige Artikel. 235 N. Curtis Str., nahe Huron. 2. Floor, vorne.

Zu verkaufen: Buggy für $10, weil kein Gebrauch dafür. 1045 N. California Ave.

Zu kaufen gesucht: 4saitige Baßgeige. 358 Sedgwick Str. frsa

Zu verkaufen Einrichtung eines Milchgeschäfts mit Pferd und Wagen. 670 Fullerton Ave. 16, 1w

Zu verkaufen: Billig, Show Cases und Counters. 651 Wells Str., Store. dosrsa

Zu verkaufen: Bargain. Hübscher Kinderwagen $3, Eisschrank, elegante Parlor-Einrichtung, $20, schönes Harmonium, Brüssel Teppich. 106 W. Adams Str. dosr

Zu verkaufen: Billig, feine Office Partition, Pult, Foldingbett und Geldschrank. Bringt das Geld, muß verkaufen. 106 W. Adams Str. dosr

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Souvenier u. Speidel. 15dez, 1j

Zu verkaufen: Billig, eine Plüsch-Parlor-Einrichtung, so gut wie neu, sowie verschiedene andere Haushaltungs-Gegenstände. Wegen Aufgabe des Haushalts. Nachzufragen: 999 N. Robey Str., im Saloon. midosr

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17sb4m1

Zu verkaufen: Billige Eiskisten. 329 Larrabee Str. 18ju, 1w

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein guter Pianospieler sucht Beschäftigung. 106 E. North Ave. dosr

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter oder dergleichen. Adresse, T. 259, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht eine Stelle in einer Conditorei oder Küche. Adresse: S. 268, Abdp.

Gesucht: Ein junger fleißiger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht irgend eine dauernde Beschäftigung. Adr. W 260 Abendpost.

Gesucht: Stelle von einem jungen Mann, um Butcher-Geschäft zu erlernen. 1045 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein junger Handwerker sucht beständige Beschäftigung. S 283 Abendpost. dosr

Gesucht: Ein guter Treiber, welcher englisch, deutsch und böhmisch sprechen kann, sucht einen guten Platz. 893 W. 20. Str. dosrsa

Gesucht: Ein junger Mann, der in ersten Berliner Tapezier- und Dekorations-Geschäften thätig gewesen, sucht hierin passende Stellung. Zu erfragen 1128 Belmont Ave. dosr

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Billig, 2 gute Milch-Routes— 15 Kannen — Nordseite. Zu erfragen 276 North Ave., im News-Depot. 19ju, 1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon in guter Gegend; wegen Veränderung billig. 601 Milwaukee Ave. di, bissa

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute. 1216 Wolfram Str. midosr

Zu verkaufen: Ein Cigarren- und Candystore mit Sodawasser-Fountain. Wegen Abreise. 451 S. Jefferson Str. 20jul, 1w

Zu verkaufen: Saloon. 105 S. Canal Str. midosr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren- und Confectionery-Store. Wegen andern Geschäfts. Billige Rente. 843 N. Halsted Str. midosrsa

Zu verkaufen: Ein feiner Eck-Saloon mit gutem Stock; lange Lease und billige Rente. Adresse: W. 82 Abendpost. 19ju, 1w

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery-Store, Westseite. Nachzufragen bei Henry Steffen, 1011 S. Union Str. 19ju, 1w

Zu verkaufen: Ein Bier-Saloon, billig. 892 Milwaukee Ave. dibissa

Zu verkaufen: Milchgeschäft, 6 Kannen und Zubehör. Krankheitshalber. Nordseite. Adr. T 274 Abendpost. dosrsa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehendes Confectionery- und Cigarren-Geschäft. 397 Cleveland Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Candy- und Notion-Store. Guter Tabak- und Bäckereiwaaren-Verkauf. Billig für Baar. 36 Willow Str.

Zu verkaufen: Ein altes Kohlengeschäft mit ausgezeichneter Kundschaft, verbunden mit Expreß-Geschäft, ist billig zu verkaufen. Näheres 864 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Candy- und Cigarren-Store. 158 W. 20. Str. frsamo

Zu verkaufen: Saloon mit guter Einnahme, wegen eines anderen Geschäftes; billig. 273 Milwaukee Av.

Zu verkaufen: Feines Geschäftsproperty, vorzügliche Lage für Butcher oder Groceries, für $4,500. — Baar $1500, Rest kann stehen bleiben. Das Property bringt $50 monatlich Rente und repräsentirt also ein Capital von $10,000 zu 6 Prozent gerechnet. Eigenthümer eignet mehrere Properties. Agenten verbeten. W 270 Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: 4—5 Kannen Milchroute. 608 N. Wood Str. 22jul, 1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, mit Pooltable, bei der Weltausstellung. Lange Lease, billige Miethe. 5044 State Str. frsa

Zu verkaufen: Erste Classe Bäckerei, Südseite, nahe Weltausstellung. Ein Bargain wenn sofort genommen. Grund: Krankheit. Keine Agenten. Adresse A. J., 6520 Sherman Str. frsamo

Muß unbedingt verkaufen: Feiner Schul-, Cigarren-, Candy-, Spielwaaren-, Notion- und Laundry-Office-Store. Altes eingeführtes Geschäft. Alles erster Classe; dicht neben Schule. Rente mit 4 Zimmern $15. Brillante Gelegenheit, sich ein gutes Geschäft zu sichern. Gezwungen, schleunigst zu verkaufen. 55 W. 13. Str. Offen von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Zu verkaufen: Grocery und Saloon. Ein guter Platz für einen Deutschen. 633 Washtenaw Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Milchgeschäft mit Pferd und Wagen. Näheres in 134 E. North Ave. frsa

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig. Stetige Kundschaft. Oder zu vertauschen gegen Nordseite Lot. Tillmann, 124 Clybourn Ave. frsamo

Zu verkaufen: Eck-Saloon; gutes Geschäft. Näheres 691 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave. frsa

Zu verkaufen: Käufer aufgepaßt! Nur $225 für den alt etablirten, gegenüber Schule und neben 3 Kirchen gelegenen gut gehenden Schul-, Delicatessen-, Cigarren-, Candy-, Spielwaaren-, Bäckerei- und Laundry-Office-Store. Rente $15. Großer Waarenvorrath. Beste Gelegenheit in Chicago. Kommt sofort. 431 25. Str., nahe Portland- und Wentworth Aves. Offen 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Zu verkaufen: Kleine Wirthschaft, wegen Umzug. 496 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gut gehender und fein eingerichteter Ecksaloon, Hauptstraße. Umständehalber, billig, wenn sofort genommen. Lake View. Adr. B 100 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, billige Rente. 3 Jahre Lease. 318 N. Market Str., Ecke Wendel Str. frsa

Zu verkaufen: Eine gute englische Morgenzeitungs-Route mit Pferd und Wagen. 216 Washburne Ave. frsa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, billig. 1677 N. Robey Str. frsa

Zu verkaufen: Billig, Meat Market. Wegen Aufgabe des Geschäftes. 344 Augusta Str., Ecke Lincoln Str. frsa

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, ein gut gehender Delicatessen-Store. Zu erfragen 103 Willow Str. dosrsa

Zu verkaufen: Grocery-Store: guter Platz, billig. 599 W. 13. Str. 21ju, 1w

Zu verkaufen: Eine gute 12 Kannen-Milchroute, 2 Pferde und 2 Wagen, und Ice Cream-Einrichtung. 4439 Atlantic Str. dosrsa

Zu verkaufen: Für $100, Cigarren-, Stationery- und Candy-Store mit Bäckerei. 1866 N. Halsted Str. dosrsa

Zu verkaufen: Saloon mit Logenhalle, 8 Barrels Bier täglich. Billige Miethe. 632 S. Canal Str. dosrsa

Zu verkaufen: Carpenter-Shop, billig. 351 S. State Str. dosrsa

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Cigar- und Confections-Store an der Südseite. Zu erfragen 202 W. Randolph Str. jun3, frmi, bw

Zu verkaufen: Ein feiner Grocery-Store mit Pferd, Wagen, Buggy und 2 Geschirren. Adr. W 215 Abendpost. 19jul, 1w

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes, großes Zimmer mit separatem Eingang. Referenzen verlangt. 460 La Salle Ave., 2. Flat. mifrsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 472 Wells Str. dosrsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board. Bei einer alleinstehenden Frau. 372 W. 14. Str. 21june, 1w

Zu vermiethen: 3 schöne 6 Zimer Flats mit allen neuesten Einrichtungen. 1579 W. 12. Str., ein Block westlich von Douglas Park. W. Ziech. dosrsa

Zu vermiethen: Luftige Zimmer, schöne Betten an 2 oder 3 anständige Leute bei einer alleinstehenden Wittwe. 289 S. Jefferson Str., 1 Treppe. frsa

Verlangt: 2 Boarders. 226 Mohawk Str. frsamo

Verlangt: 2 Herren können gute Kost und Logis erhalten, $4 die Woche. 555 Larrabee Str., unten. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, billig. 64 Blue Island Ave., Stadt Berlin. 22jul, 1w

Ein anständiger Mann findet ein gutes Heim bei kinderloser Familie. 200 W. Ohio Str., 3. Floor, Front.

Verlangt: Ein Boarder in einer Privatfamilie. 323 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 74 29. Pl., nahe Wentworth Ave. frsa

Verlangt: Einige anständige Männer in Board. Privat. 193 Greene Str., nahe Van Buren. frsa

Verlangt: Boarders; $4 die Woche mit Wäsche. 3943 Wentworth Ave. frsa

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Zimmer, für 2 Herren passend, mit vorzüglicher Kost in deutscher Privatfamilie. 478 S. Halsted Str. dosrsa

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Schlafzimmer. 315 Larrabee Str., 2. Floor, Weißbach. frsa

Eine deutsche Frau verlangt Boarders oder Roomers. 4512 State Str. frsa

Verlangt: Boarders in einer kleinen Privatfamilie. 367 Clybourn Ave. dosr

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 21juli, 1w

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer. $1 die Woche. 261 Blue Island Ave. dosr

Zu vermiethen: 2 deutsche Boarders finden gute Heimath. 566 W. 12. Str. 21jul, 1w

Zu vermiethen: Ein Store, passend für Grocery- oder Schuh-Geschäft. Nachzufragen 227 Vine Str. dosr

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für einen Herrn, mit oder ohne Kost. Nur ein anständiger braucht sich zu melden. 133 Mohawk Str., Top Floor. 18ju, 1w

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Eine gebildete Dame wünscht mit einem älteren gutgestellten Herrn bekannt zu werden. Adr. A. F. Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. ... [illegible]

Zu verkaufen: Vier gute Eck-Lotten. Eigenthümer C. Tremmert, 1555, 47. Str. jul11, 1w

[illegible]

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Specialität. ... [illegible] ... 14mj1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

[illegible]

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, ... [illegible]

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

[illegible]

Versiegelte Lippen.

Roman von Leon de Tinseau.

(1. Fortsetzung.)

Zweites Kapitel.

„Constantin XII." war das erste Werk, womit Antoine Godefroid an der großen Oper auftrat, aber der Componist, der damals schon über vierzig Jahre zählte, war kein Anfänger mehr, was Berühmtheit und materiellen Erfolg betraf. Allein seine Operette „Die Netze des Vulkan", dieses Meisterwerk einer in Verfall gerathenen Gattung, die aber fünfzehn Jahre lang das Californien der Musiker war, hatte ihn reich und berühmt gemacht, indem sie seinen Namen auf den Bühnen aller Hauptstädte Europas heimisch werden ließ. Da Godefroid ebenso praktisch in Geschäftsangelegenheiten wie ehrgeizig als Künstler war, so wurde er, während er nicht verfehlte, seinen Gewinn sicher anzulegen, doch bald des Titels „der Componist der Netze des Vulkan", den er bis zu seinem Tode zu tragen verurtheilt schien, herzlich satt. Zudem war er zu klug, um nicht zu begreifen, daß das Genre der Operette bald an zwei verhängnißvollen Krankheiten zu Grunde gehen werde: am Uebermaß und an der Mittelmäßigkeit, und schließlich trug er das Bewußtsein in sich, daß er zu etwas Besserem geboren sei. Er schrieb Constantin und sah, ohne lange warten zu müssen und ohne große Mühe, die Pforten der großen Oper seinem Werke aufgethan. Von diesem Augenblicke an glaubte er seine kühnsten Träume erfüllt zu sehen.

Bis zu seinem vierzigsten Jahre war die Kunst der alleinige Glaube, die einzige Liebe und Hoffnung Godefroids gewesen. In dem niedrigen Schulhaus in der Touraine, wo sein Vater als armer Dorfschulmeister lebte, hatte die Kunst wie eine gütige Gottheit dem Knaben von frühester Jugend an ihre Hand gereicht.

Eines Tages war die Gräfin O'Farrell, die Schloßherrin des Dorfes und Mutter Patricks, sehr erstaunt gewesen, auf der Orgel der kleinen Pfarrkirche statt der abgedroschenen Ritornelle eine Melodie von jugendlicher Frische und rührender Einfalt zu hören. Als der vierzehnjährige Organist auf das Schloß gerufen — die Schlösser sind auch manchmal zu etwas gut — und dort belobt und ausgefragt wurde, erzählte er, ohne sich nöthigen zu lassen, daß er bis jetzt keinen anderen Lehrer als die Natur gehabt habe. Das heilige Feuer der Begeisterung habe ihn zuerst ergriffen, sagte er, als er als kleiner Knabe mit seinem Vater in der Kreisstadt gewesen sei und dort in der Domkirche das vorzügliche Orgelspiel des Kapellmeisters gehört habe.

Noch ganz verzückt war er in sein kleines Dorf zurückgekehrt und hatte während einer schlaflosen Nacht versucht, auf den lahmen Tasten eines elenden Klaviers die Harmonie wieder zu finden, die ihm eine neue Welt eröffnet hatte. Durch den Instikt eines zuverläßigen Gehörs geleitet, hatte der Knabe Schritt für Schritt die Grundlagen der Wissenschaft gefunden und mit vierzehn Jahren begleitete er nicht nur fehlerfrei jedes Kirchenlied, sondern er improvisirte auch neue Melodien mit eben so viel Leichtigkeit wie Geschmack.

„Und was möchtest du jetzt thun?" fragte ihn die Gräfin, die von dieser wunderbaren Begabung entzückt war.

„Ich möchte mir die Orgel in der Domkirche ansehen und den Organisten kennen lernen," antwortete der Bauernbursche. „Mehr als einmal bin ich zu Fuß nach X. zurückgekehrt, um an Festtagen die Messe zu hören. Mehr als einmal habe ich die kleine Thür nach dem Thürmchen aufgestoßen und bin die schmale Treppe hinaufgestiegen, die mir der Weg ins Paradies zu sein schien. Aber die Bälgetreter haben mich stets zurückgewiesen. Einmal erlaubten sie mir, ihnen zu helfen; wie glücklich war ich da. War es doch ein Theil meiner selbst, was in all jenen Pfeifen sang. An diesem Tage badete ich mich wahrhaft in Harmonie und Nachts konnte ich keine Auge schließen, trotzdem ich sieben Meilen zu Fuß gemacht hatte."

Gräfin O'Farrell war eine künstlerisch begabte Natur und hatte ein liebreiches Herz, sie begriff sogleich, daß in diesem Kinde der Keim zu einem großen Musiker lag.

Vor allem galt es, den Vater Godefroids zu gewinnen, der mit Leib und Seele Lehrer und zudem, wie damals fast alle seine Kollegen kaum minder als jetzt, etwas mißtrauisch in Bezug auf Schloßherren war. Die Pädagogik —er nahm den Mund voll, wenn er das Wort aussprach— galt in seinen Augen für den edelsten Beruf und die sicherste Laufbahn, während ein Musiker für ihn so etwas wie einen Kantor, nur ohne die Nebeneinkünfte, bedeutete.

Endlich gab er seine Einwilligung unter der Bedingung, daß die Gräfin alle Kosten der Ausbildung trage, und einige Tage später kannte der junge Antoine von der Orgel der Domkirche mehr als nur die Bälge!

In späterer Zeit erzählte er, der schönste Tag seines — musikalischen — Lebens sei derjenige gewesen, an welchem er sich zum erstenmal auf die alte eichene Bank gesetzt habe, um eine Leichenmesse dritter Klasse zu begleiten. Der Todte schien, Gott sei Dank, nicht zu merken, daß der Schüler den Meister vertrete, und die Lebenden, falls sie es bemerkt hatten, beklagten sich nicht darüber.

Nach Verlauf von drei Jahren trat Antoine in das Conservatorium ein, und da er während der Wintermonate häufig im Hause seiner Wohlthäterin verkehrte, lernte er in der besten Gesellschaft von Paris jene feine Lebensart, die so viele berühmte Genies nie gekannt haben, weil sie dieselbe zu spät studierten.

Die Musikschule in Rom nahm ihrer Zeit den geistvollen, preisgekrönten Zögling auf; dann kehrte er nach Frankreich zurück, und fast sogleich begann ein günstiges Geschick, den goldnen Kranz des Erfolges für sein Haupt zu flechten, der in diesem Alter noch seltner ist, als die Lorbeeren der Akademie.

Von da an war viele Jahre lang in der Seele dieses glücklichen Sterblichen nur für zwei Gefühle Raum: für die Liebe zu seiner Kunst und die Dankbarkeit für die großmüthige Frau, der er diese Kunst verdankte. Auch war es der erste Schmerz, der ihn traf, und einer der herbsten Schmerzen seines Lebens, als die Familie O'Farrell ihr Vermögen verlor und gänzlich verarmte, ein Unglück, dem nach zwei Jahren der Tod der Gräfin und ihres Gemahls folgte.

Ihr einziger Sprößling, der junge, damals zehnjährige Patrick, blieb allein, auf der Welt zurück; Antoine adoptirte ihn und nahm ihn zu sich, und da er es ernst mit seinen Vaterpflichten nahm, verzichtete er, um seinen Pflegesohn vor jeder verderblichen Berührung zu bewahren, auf die Genüsse, die seine Stellung als berühmter überall geschätzter Künstler ihn in verschiedenen Gesellschaftskreisen versprachen, und bis zur Mündigkeit des letzten O'Farrells führte sein Adoptivvater das Leben eines Karthäusermönchs. Manchmal wurde diese Entsagung seinem jugendlichen Herzen vielleicht schwer, aber er wurde durch die Vortheile einer regelmäßigen, durch nichts gestörten Arbeit reichlich dafür entschädigt. Nur blieb die Frage offen, ob sein zur Einsamkeit verdammtes Herz und seine verleugneten Sinne ihr vorenthaltenes Recht nicht eines Tages hundertfach zurückfordern würden.

Wie denn auch sei, als der verwaiste Jüngling mit einundzwanzig Jahren das Vaterland verließ, um in der Ferne sein Glück zu suchen, hatte Godefroids Leben eine bestimmte Richtung genommen, und auch nach Patricks Abreise blieb er der ernste, sittenstrenge Arbeiter, der er bis jetzt gewesen war. Die erhabensten, reich entwickelten Treibe seiner Natur schienen die wilden Schößlinge seiner Lebenskraft eigenthümlich geschwächt zu haben, ähnlich wie ein sorgsam und geduldig bestellter Boden den bunten, aber unfruchtbaren Blumen den Lebenssaft verweigert, um seinen ganzen Reichthum der kostbaren Rebe zu spenden.

Es war sonderbar, dieser große Künstler, der überall Beifall erntete, aber trotzdem gut, naiv und schüchtern geblieben war; dieser Sieger im großen Kampfe ums Dasein, der sich stets geneigt fühlte, andern hilfreich die Hand zu bieten, galt für hochmüthig und menschenfeindlich. Er zählte wenig Freunde, sowohl unter den jungen Componisten, wie unter den alten Meistern. Jene betrachteten sich meistens als seine Nebenbuhler, die das Glück ungerechterweise mißhandelt habe, und diese fühlten sich nicht zu einem Talent hingezogen, das zu rasch berühmt wurde. Man warf ihm vor, Geld zusammenzuscharren, und dieser Vorwurf entzog ihm mehr als alles, dessen man ihn hätte beschuldigen können, jede Spur von Sympathie.

In Wahrheit war niemand weniger geizig als Godefroid, aber in seinem ruhigen, keinen Stürmen unterworfenen Leben häufte sich das gewonnene Geld von selbst an, wie sich der fruchtbare Schlamm auf einem von stehendem Wasser bedeckten Boden absetzt.

(Fortsetzung folgt.)